DIE NACKTE WAHRHEIT

Schülerzeitung der Osterrath Realschule

2. Ausgabe 2009

Inhaltsverzeichnis

Seite	Thema
3	Vorwort
4	Buchrezension Abby Lynn
7	Tierschutz
12	Twitter
14	Der Computer – wie funktioniert er?
20	Internetkriminalität
23	Heinz-Nixdorf Museum
25	TV-Serien: Vorsicht Suchtgefahr!
28	Knobelzeit
32	Koffergeschichten
35	Gute-Laune-Tipps
37	Theaterstück „Die sanfte Guillotine“
41	DSDS-Meinungsduell
45	Domian für Nachtschwärmer
49	Radio Gütersloh – Liv e!
56	Was bedeutet „Amok“?
64	Amoklauf an der Columbine High School
72	Sommermode 2009
75	Shoppen in Wiedenbrück
77	Coole Rezepte: Cocktails ohne Alkohol
80	Alltagsmenschen
82	Mit Tinte und Nadel: Tattoos
85	Knobelzeit - Lösungen
87	Impressum

Hallo Leute!

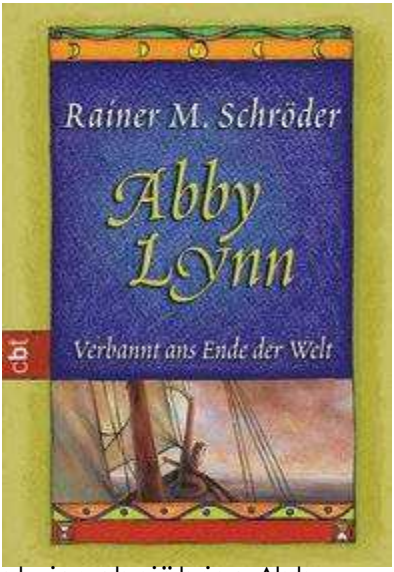
Auch in diesem Sommer haben wir für euch eine nette Schülerzeitung kreiert. Ihr findet hier Artikel über die Alltagsmenschen, Twitter, DSDS sowie Hintergründe zu dem heiklen Thema Amoklauf und zur Internetkriminalität – und v ieles, v ieles mehr. Wenn ihr Lust habt, dann schaut doch mal rein, wir würden uns sehr freuen.

Euer Schülerzeitungsteam:

10a : Franziska; **10c**: Michele, Jessica, Janet, Janko und Daniel; **10d**: Denise, Malou und Julia
10e: Jessica, Katharina, und Sarah; **9c**: Kim- Maylin
9d: Verena, Theresa, Laura und Johanna
9e: Christian und Charlotte

Abby Lynn – Verbannt ans Ende der Welt

Titel: Abby Lynn – Verbannt ans Ende der Welt
Autor: Rainer Maria Schröder
Seiten: 316
Verlag: Omnibus/ cbt
Ersterscheinung: 1989
Genre: Roman
Folgebücher:
Abby Lynn - Verschollen in der Wildnis
Abby Lynn - Verraten und verfolgt
Abby Lynn - Verborgen im Niemandsland



Die Abby Lynn Bücher gehören unumstritten zu einigen meiner Lieblingsbücher – und das schon seit einigen Jahren. Aber das kommt nicht von irgendwoher, denn es verbindet Spannung und Gefühle mit Geschichtlichem. Und zwar auf eine eigene, ganz besondere Art und Weise.

Inhalt
England 1804: Die gerade mal vierzehnjährige Abby Lynn wird verhaftet. Wegen eines Taschendiebstahls, den sie gar nicht begangen hat. Monatelang sitzt sie in dem berüchtigten Gefängnis „Newgate“ in London, mitten im Winter. Kein

angenehmer Aufenthaltsort und auf jeden Fall kein gesunder.
Nur die Gewissheit über ihre Unschuld und die Hoffnung an einen Freispruch lässt sie durchhalten. Doch das Urteil, das in einem Blitzprozess gefällt wird, lautet „Verbannung“: sieben Jahre Sträflingsarbeit in der neuen Kolonie „Australien“.

Schon allein die Überfahrt auf der „Kent“ dauert Monate und das Buch schildert einem sehr realistisch, was eine Schifffahrt um 1800 bedeutete, insbesondere für Sträflinge, die nur einmal am Tag eine Stunde an Deck durften. Der Gestank, die Enge, und ganz ohne wirksame Medikamente konnte schon eine fiebrige Erkältung den Tod bedeuten. Hinzu kam der Kampf zwischen den Sträflingen, von denen einige keinerlei Hemmungen haben, die anderen zu bestehlen oder anzugreifen. Abby muss sich in dieser rachsüchtigen, mitleidlosen Hölle behaupten. Doch dann wird auch noch ihre Freundin Rachel schwer krank.
Abby hat Glück und sie wird in Australien von der Chandlerfamilie als Arbeiterin auf deren neue Farm „Yulara“ eingesetzt. Doch der jüngste Sohn Andrew traut ihr nicht. Findet sie doch noch ihr Glück?

Es ist ein spannendes, sehr gut recherchiertes Buch von Rainer M. Schröder und auch die drei weiteren Bücher sind informativ und unglaublich spannend zugleich.

Als meine Mutter mir das Buch gekauft hat, hab ich es erst immer vor mir hergeschoben es zu lesen, da ich noch recht jung war und ich mir nicht vorstellen

konnte, dass Bücher mit „Geschichte“ spannend sein könnten.
Als ich dann aber doch mal angefangen habe es zu lesen, konnte ich gar nicht mehr aufhören. Es ist interessant zu lesen und unglaublich spannend, fesselnd und informativ zugleich.
Nebenbei lernt man auch noch etwas, was aber nicht den Hauptteil des Buches ausmacht, sondern es geht eher um die Handlung selbst und dass das Gefühl rüberkommt, man würde selbst gerade im verrotteten Schiff sitzen.
Was mir an der geschichtlichen Seite gefallen hat, ist, dass man weiß, „so könnte es stattgefunden haben“. Außerdem lernt man dort viel besser etwas über das Land Australien als vielleicht im Unterricht.

Mit der Meinung bin ich nicht alleine: 1988 wurde Schröder für „Abby-Lynn - Verbannt ans Ende der Welt“ mit dem „Friedrich-Gerstäcker-Preis“ ausgezeichnet. Seine Bücher sind in 10 verschiedenen Sprachen veröffentlicht worden und sie wurden auch in Hörspiele umgesetzt.

Ich rate jedem, diese Bücherreihe mal zu lesen. Es ist ganz egal, ob du ein Junge oder ein Mädchen, jung oder alt bist, oder ob du viel oder wenig liest. Es ist im Grunde für jeden geeignet.

Verena Güth

Tierschutz –
Immer mehr Tiere „obdachlos“

Jeder liebt er Tiere. Doch was macht man mit den Lieblingen, wenn man in den Urlaub fahren will? Nicht alle Tiere haben so großes Glück, dass jemand auf sie aufpasst. Viele werden an Raststätten, Waldstücken oder Straßenrändern ausgesetzt.

Das Tierheim Gütersloh hat auf ihrer Homepage einen Brief veröffentlicht, der das Aussetzen beschreibt und oft leider nicht glücklich endet.

Brief an mein Herrchen

Am Morgen bist Du sehr früh aufgestanden und hast die Koffer gepackt. Du nahmst meine Leine, was war ich glücklich! Noch ein kleiner Spaziergang vor dem Urlaub - hurra!
Wir fuhren mit dem Wagen, und Du hast am Straßenrand gehalten, die Tür ging auf, und Du hast einen Stock geworfen, ich lief und lief, bis ich den Stock gefunden und zwischen meinen Zähnen hatte.

Aber als ich zurückkam, warst Du nicht mehr da! In Panik bin ich in alle Richtungen gelaufen, um Dich

zu finden ... aber leider vergebens! Ich wurde immer schwächer von Tag zu Tag.
Ein fremder Mann kam, legte mir ein Halsband um und nahm mich mit. Bald befand ich mich in einem Käfig und wartete auf Deine Rückkehr, aber Du bist nicht gekommen. Dann wurde der Käfig geöffnet. Nein, ... Du warst es nicht - es war der Mann, der mich gefunden hat.
Er brachte mich in einen Raum ... es roch nach Tod. Meine Stunde war gekommen! Geliebtes Herrchen, ich weiß, dass Du weißt, dass ich mich trotz des Leidens, das Du mir angetan hast, noch stets an Dein Bild erinnere, und falls ich noch einmal auf die Erde zurückkommen könnte - ich würde auf Dich zulaufen denn... ich habe Dich lieb ...!

Quelle unbekannt

Die armen Tiere wissen doch gar nicht, was sie machen sollen. Keiner gibt ihnen etwas zu fressen oder etwas zu trinken. Sie wissen auch nicht, ob sie fremden Menschen vertrauen können oder nicht. Einige Tiere haben Glück und sie werden von Tierschützern bzw. Tierliebhabern aufgenommen und dorthin gebracht, wo ihnen geholfen wird. Doch andere, werden, wie in dem Brief, von Tierfängern gefangen und dann eingeschläfert.

Natürlich gibt es Strafen, doch die meisten Besitzer kommen ungeschoren davon.

Anhand der folgenden Beispiele wird deutlich, dass auch Tierschutz ab und zu sehr traurig sein kann; seien es zu milde Strafen oder der seelische Schaden des Tieres. Während meines Praktikums auf dem Pferdeschutzhof „Four – Seasons“ in Rheda-Wiedenbrück habe ich gesehen, wie schwer es ist, das Vertrauen von verstörten Tieren zu gewinnen. Besonders Tiere, die sich durch Misshandlung oder völlige Verwahrlosung zurückziehen und nicht mehr von Menschen angefasst werden wollen, brauchen viel Aufmerksamkeit und müssen erst wieder lernen, was es heißt, verwöhnt zu werden und zu vertrauen.

In vielen Städten gibt es Gnadenhöfe bzw. Tierheime, die verwahrloste Tiere aufnehmen und sie wieder gesund pflegen. In unserem Kreis gibt es den Pferdeschutzhof „Four -Seasons“ und das Tierheim Gütersloh.

Jedes Tier erzählt seine Geschichte, wie zum Beispiel:

„Domino“, ein 12 Jähriger Shetty-Mix Wallach. Er wurde 2002 von einer Frau gebracht, die ihn in einem miserablen Zustand geschenkt bekommen hat. Zu diesem Zeitpunkt hatte er noch nie einen Hufschmied gesehen. Dementsprechend sahen

auch seine Hufe aus. Mittlerweile sind Dominos Hufe wieder normal und er kann mit den andern Ponys auf der Weide herumtoben. Auch andere Tiere haben ihre Geschichten. Viele leiden unter Trennungen, Umzügen, Gewalt und vieles mehr.

„Herr Schröder“ ist ein drei Monate altes Hängebauchschwein, er wurde als Gag verschenkt, was leider ziemlich oft passiert, die Familie hielt ihn vier Wochen in einem Kaninchenstall und dann wurde er unter falschen Tatsachen im Tierheim abgegeben. Die Familie wurde wegen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz angezeigt und Herr Schröder lebt nun in einem schönen Zuhause, wo es ihm gut geht.

Auch die Rotwangenschmuckschildkröten „Schnappi“ und „Trude“ haben ihre eigene Geschichte. Die beiden vegetierten ohne

Landgang vor sich hin und auch das zu kleine Aquarium machte ihnen zu schaffen. Nachdem die Besitzerin schwanger wurde,

konnte sie die beiden nicht mehr pflegen.

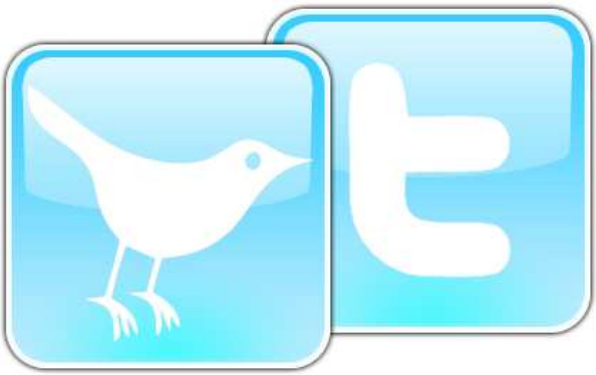
Besitzerin des Pferdeschutzhofes Ina Schweikardt hat sich den Tierschutz zur Aufgabe gemacht und diese erfüllt sie sehr gut. Jeder Tag ist abwechslungsreich: mal stressig, mal ruhig, doch nie langweilig. Kinder und Jugendliche können gerne vorbeikommen und helfen oder sie nehmen am Umgangsunterricht teil. Dort lernen sie, wie man richtig mit einem Tier umgeht und was man alles machen kann, damit das Tier Vertrauen gewinnt.

Wer den Pferdeschutzhof unterstützen will, kann sich auf der Homepage **www.pferdeschutzhof-four-seasons.de** informieren, oder ihr macht euch selbst ein Bild von den Tieren und ihren Geschichten. Ein Besuch ist auf jeden Fall zu empfehlen.
Der Hof ist am **Heideweg 42 in Lintel** er hat **Montag – Donnerstag von 14.00 – 17.00 Uhr** oder **Samstag und Sonntag von 11.00 – 14.00 Uhr** geöffnet. Freitag ist Ruhetag, da auch die Tiere mal einen freien Tag haben wollen.

Wer Tiere liebt, sollte für sie alles tun, auch wenn es mal etwas mehr Geld kostet. Also gebt euch einen Ruck und helft Tieren, denen es nicht so gut geht.

Sarah Schmidt

Twitter – Was zwitschert's im Netz?



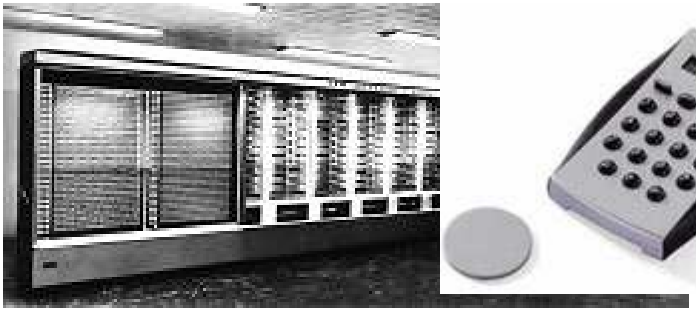
„Ich finde mein Handy nicht. Hat es irgendwer gesehen?“, twitterte der amerikanische Gitarrist John Mayer letzte Woche. Das niemand darauf eine Antwort weiß, ist ihm natürlich klar.
Twitter ist 2006 auf den amerikanischen Markt gekommen und bei uns in Europa ‚zwitschern' mittlerweile (twitter = zwitschern) auch schon Millionen.
Die Sprache ist überwiegend Englisch, ist ja auch logisch, da es aus Amerika kommt. 140 Zeichen kann man eingeben und antworten kann man, indem man auf einen kleinen Pfeil unter dem Namen klickt, dann erscheint so etwas wie „@ johnmayer“ und schon kann man seine gewidmete Antwort an denjenigen eintippen. Allerdings geht dies nur, wenn derjenige dir auch „followed“ (zu Deutsch: folgt/folgen). Schon viele bekannte Stars nutzen diese Website als ihr persönliches „Tagebuch“.
Schwachsinn ist das, denkt ihr? Ja, für die meisten vielleicht. Doch als Fan von jemandem ganz

Bekannten kann man den Tagesablauf des jeweiligen Stars verfolgen und ihm so näher sein. Die Menschen, die Twitter nutzen, können sich über den Computer auf der Website einloggen, oder auch über ihr Handy Nachrichten schreiben. Jeder kann sich mit einer E-Mail Adresse und einem ausgewählten Passwort dort anmelden und selber wild drauf lostwittern. Vielleicht abonniert ja jemand deine Einträge und „followed" dir?
Man kann sich aber auch einfach auf der jeweiligen Seite des Stars die Einträge angucken, ohne sich angemeldet zu haben. Bei John Mayer, geht man dann zum Beispiel auf www.twitter.com/johnmayer.
Viele Sänger, Bands und auch Politiker nutzen diese Seite, um ihren Fans mitzuteilen, was sie gerade tun, wo sie sich befinden und wie sie sich fühlen. So nutzt zum Beispiel auch Barack Obama, der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Twitter um der Welt mitzuteilen, was er gerade zu tun hat.
Viele Menschen finden Twitter völlig unnötig und überflüssig, doch meiner Meinung nach, ist es ganz nützlich und bringt einem das Leben des Lieblingsstars näher. Um das zu nutzen, muss man allerdings erstmal Fan sein, sonst ist es wahrscheinlich wirklich langweilig.
Wo John Mayer nun sein Handy hat, das weiß niemand außer ihm selbst. Hoffen wir mal, er hat es längst wieder gefunden.

Kim-Maylin Kühn

Wie funktioniert eigentlich ein Computer?

Alle besitzen einen Computer. Er ist zum Alltagsgegenstand Nummer 1 geworden. Es gibt ihn in den verschiedensten Formen, doch im Prinzip ist das, was in einem Computer abläuft, immer das Gleiche. Einige haben einen Computer bei sich zu Hause, mit dem sie in das Internet können, spielen und Musik hören können. Dieses ist eine der am weitesten verbreiteten Arten eines Computers, doch es gibt noch viele andere, wie z.B. einen Taschenrechner. Heutzutage gibt es ihn in fast jedem Handy, was auch eine abgewandelte Art eines Computers ist, mit dem man aber eben auch per Sprache kommunizieren kann. Und ab der 9. Klasse in der Schule bekommt man so einen Taschenrechner, mit dem man alles Mögliche machen kann.
Doch wenn man mal zurück denkt in die Zeit, als der Computer noch in der Entwicklungsphase war, ist



unser heutiger Computer innerhalb eines kurzen Zeitraums in der Computertechnologie ein gewaltig fortgeschritten. Damals gab es Computer, die waren so groß, dass man einen kompletten Raum

mit ihnen ausfüllen konnte und das Einzige, was dieser dann konnte, war nichts anderes als das, was ein gewöhnlicher Taschenrechner heutzutage kann. Doch ein Computer macht, wie gesagt, im Prinzip immer das Gleiche. Nämlich Informationen entgegen nehmen und danach auswerten. Ein Computer kann Informationen nur als Aneinanderreihung von Zahlen erkennen. Genau genommen aus der Kombination von zwei Zahlen, der „Null" und der „Eins". Da ein Computer nur Zahlen verarbeiten kann, muss er unser Buchstaben- Alphabet in die Computersprache übersetzen. Durch die Reihenfolge der beiden Zahlen wird, wie durch den Code bei einer Geheimschrift, ein bestimmter Buchstabe definiert.

Das Computer- Alphabet:

A = 110001	J = 100001	S = 010010
B = 110010	K = 100010	T = 010011
C = 110011	L = 100011	U = 010100
D = 110100	M = 100100	V = 010101
E = 110101	N = 100101	W = 010110
F = 110110	O = 100110	X = 010111
G = 110111	P = 100111	Y = 011000
H = 11000	Q = 101000	Z = 011001
I = 111001	R = 101001	

Toll, das war ja ganz schön 110011 100011 110101 010101 110101 101001 !

Egal, was man am Rechner tut, das einzige was der Computer in dem Moment macht, ist Zahlen verarbeiten um an die jeweiligen Informationen zu kommen, die er ausgeben soll.

Hardware:

Was ist das überhaupt? Hardware ist die Bezeichnung von den einzelnen Komponenten, mit denen so ein Computer überhaupt läuft. Das wären die Speichermedien wie die Festplatten und der Arbeitsspeicher. Dann die Grafikkarte, die Daten visuell auf einem Bildschirm darstellt und zu guter letzt der Prozessor. Er ist das notwendigste Stück an so einem Computer, denn ohne den Prozessor geht gar nichts.

Wie oben genannt, arbeitet so ein PC nur mit Zahlen. Diese Zahlen werden Befehlen zugeordnet, die der Prozessor entgegen nimmt und durchführt. Wie schnell der Prozessor darin ist, wird in Megahertz (MHz) oder Gigahertz (GHz) angegeben. Ein anderes Wort für die Geschwindigkeit ist auch „Taktfrequenz“. Ein Beispiel zum Ausführen der Befehle wäre: Ich öffne Zuhause an meinem Computer den Windows Mediaplayer. Sobald ich den Doppelklick durchgeführt habe, kriegt der

Prozessor eine Reihe von Befehlen, die ihm sagen, dass er den Prozess Windows Mediaplayer ausführen soll. Das Resultat ist meistens, dass sich der Player dann öffnet. Dies sieht man dann auf seinem Bildschirm.

Dafür ist die Grafikkarte verantwortlich. Doch wie funktioniert so eine Grafikkarte eigentlich?
Sie ist für die visuelle Ausgabe von Daten auf meinem Bildschirm zuständig, mit anderen Worten sie zeigt mir das, was ich gerade auf meinem Computer tue. Damals konnten die Grafikkarten auf einer Größe von 640 x 350 Pixel höchstens 16 Farben anzeigen. Heutzutage können Grafikkarten auf einer Auflösung von 800 x 600 Pixel über 17 Millionen Farben ausgeben. Das ist ein gewaltiger Unterschied. Man muss dabei bedenken, dass der Computer, im übertragenden Sinne, noch ein Teenager ist. Es kommen fast jeden Monat neue Prozessoren und eine neue Grafikkarten raus, die wieder besser ist als der Vorgänger. Und es kommen immer kleinere USB Sticks heraus, die immer mehr Speichern können.

Womit ich bei den Speichermedien wäre. Diese treten in verschiedenen Formen und Verwendungszwecken auf, wie z.B. bei einer Festplatte. Dort wird der Speicher für das

Betriebssystem und andere Programme benutzt, doch um die zu öffnen, braucht der Prozessor einen

gewissen Speicher. Den nennt man Arbeitsspeicher. Dieser ist dafür verantwortlich, wie effizient ein Prozessor die Zahlen und Befehle auswerten kann. Desto weniger Arbeitsspeicher, desto langsamer ist also der Prozessor.
Doch was ist eigentlich „Speicher"?
Der Speicher ist eine Aneinanderreihung von Zahlen im Dualsystem (1 und 0).
Der Prozessor greift auf die einzelnen Zahlenkombinationen zu, wie man z.B. in einem Buch auf Informationen zugreifen kann. Man guckt in das Inhaltsverzeichnis und sieht, unter welcher Zahl welche Informationen stecken.

Nun wisst ihr, wie so ein Computer funktioniert. Alles was er macht, funktioniert nur mit zwei Zahlen. Das muss man sich erstmal vorstellen, wie das gehen soll. Aber es funktioniert, und zwar bis heute sehr gut. Mich persönlich würde es interessieren, was es in 10 oder 20 Jahren für Computer gibt und wie deren Technologie funktioniert.
Wenn ihr selber sehr interessiert daran seid, tretet doch einfach dem Informatik-Kurs in der Klasse 9 bei oder der Internet AG bei Herrn Eickhoff. Wenn ihr keine Lust auf mehr Unterricht habt, macht Zuhause einfach mal euren Computer auf und guckt mal rein. Aber wenn ihr da noch nicht so viel Ahnung von habt, sollte es beim Gucken bleiben (wichtig!).

Daniel Wonnemann

Internetkriminalität: Verbrechen am Computer

Malware, Bots und Phreaking gehören zu dem Oberbegriff Internetkriminalität. Dieses Thema möchte ich euch näher bringen, denn es wird zurzeit viel in den Medien darüber geredet. Außerdem hat die Szene in der letzten Zeit sehr stark an Anhängern zugenommen.
Zum Thema Internetkriminalität gibt es viele Unterbegriffe/ Erscheinungsformen, deswegen fange ich zuerst mal mit dem Internetbetrug an. Internetbetrug ist eine Art der Internetkriminalität, bei der man sich des Geldes fremder Leute bemächtigt, indem man z.B. einer Person eine E-Mail schreibt (Bild unten) mit der Bitte, dessen Passwort oder PIN preiszugeben.

Leistung aus Leidenschaft.
Deutsche Bank

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

Der technische Dienst der Bank fuhrt die planmassige Aktualisierung der Software durch Fur die Aktualisierung der Kundendatenbank ist es notig, Ihre Bankdaten erneut zu bestatigen. Dafuer mussen Sie unseren Link (unten) besuchen, wo Ihnen eine spezielle Form zum Ausfullen angeboten wird.

https://meine.deutsche-bank.de/mod/WebObjects/dbpbc.woa/407/wo/confirm.asp

Diese Anweisung wird an allen Bankkunden gesandt und ist zum Erfullen erforderlich.

Wir bitten um Verstandnis und bedanken uns fur die Zusammenarbeit

© Deutsche Bank AG. Alle Rechte vorbehalten.

So ähnlich ist auch das „Phishing“, denn dabei handelt es sich um kriminelle Handlungen, die unter anderem Techniken des „Social Engineering“ oder auch „Soziale Manipulation“

verwenden. Dabei manipuliert man sein Opfer, um unberechtigt an persönliche Daten zu kommen wie Passwörter oder ähnliches. Ein Beispiel dafür wäre, dass ein Mann bei einer Firma anruft und sich als Techniker ausgibt der wichtige Daten braucht um „weiterzuarbeiten". Eine andere Art des Internetbetrugs ist der Kredit- oder Scheckkartenbetrug der, wie der Name schon sagt, speziell für die Besitzer solcher Karten ein Problem ist. Obwohl der Kredit- und Scheckkartenbetrug mit Methoden wie dem Taschendiebstahl auch ohne einen Computer funktionieren kann, gehört es trotzdem zu der Internetkriminalität, da es häufiger und oft auch komfortabler für die meisten ist, Opfer z.B. zu „Phishen" oder auf anderem Wege zu beschaffen.

Nun zu einem anderen ernsten Thema, das genauso zur Internetkriminalität gehört: Das Filesharing, oder auch Internetpiraterie genannt, bedeutet nichts anderes als das Down- und Uploaden von Daten wie Bildern, Musik und Videos. Das alles hört sich eigentlich ganz legal an, aber leider werden die ganzen Daten illegal down- und upgeloadet, was gerade der Musik- und Filmindustrie viel Schaden zufügt. Diese Art der Internetkriminalität ist gerade bei der heutigen Jugend bekannt und wird auch oft benutzt, damit man die neuesten Alben oder die aktuellsten Filme angucken kann, ohne zu bezahlen. Die bekannsten unter den Filesharing-

Angeboten heißen: eMule, Kaaza, Torrent oder Rapidshare. Für letzeres muss man aber im Gegensatz zu den anderen bezahlen, damit man die volle Download-Geschwindigkeit bekommen kann. Die Szene hat sich rasendschnell entwickelt und es sind schon ganze Filesharingnetzwerke entstanden, die jedoch im Mai dieses Jahres einen herben Rückschlag spüren mussten, da die wichtigsten Internetseiten, die dieses Filesharing anbieten, vom Netz genommen wurden. Doch das Filesharing wird niemals aussterben, denn es gibt noch viel zu viele Leute, die lieber nichts für Filme oder Musik bezahlen wollen. Und nicht einmal die harten Strafen des Staates halten die meisten davon ab. Es wird bis zu 5 Jahren Haft verhängt!

Meiner Meinung nach sollen gerade Jugendliche die Finger davon lassen und lieber nicht in diese Szene absteigen, denn jeder Download bedeutet weniger Verkauf von Alben oder DVDs. Dadurch schadet man nicht nur anderen, sondern auch sich selbst. Außerdem sollte die Internetpiraterie nicht noch mehr Anhänger finden, denn nur „Original ist legal“, oder nicht?

Christian Napiorkowski

HNF – das etwas andere Museum

Das Heinz Nixdorf MuseumsForum (HNF) steht in Paderborn. Doch was ist das eigentlich?
Das HNF ist das größte Computermuseum der Welt. Auf 6.000 qm Ausstellungsfläche präsentieren sich 5.000 Jahre Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Informationstechnik von der Entstehung der Zahl und Schrift 3.000 v. Chr. bis in das Computerzeitalter des 21. Jahrhunderts.
Die mehr als 2.000 ausgestellten Objekte werden anschaulich und mit vielen kreativen Ideen gezeigt, so dass die Ausstellung nicht nur für Computerspezialisten interessant ist. Das Forum ergänzt die Ausstellung durch ein umfangreiches Veranstaltungsangebot. Vorträge, Workshops und Tagungen thematisieren den weitreichenden Einfluss der Informationstechniken auf Mensch und Gesellschaft.
Das Heinz Nixdorf MuseumsForum präsentiert in seiner Dauerausstellung 5.000 Jahre Geschichte der Informations- und Kommunikationstechniken. In einer historischen Zeitreise wird der Bogen gespannt von der Entstehung der Schrift in Mesopotamien um etwa 3.000 vor Christus bis zur Entwicklung des heutigen Computers. Mehr als 2.000 Objekte geben Zeugnis von dieser Entwicklung. Außerdem gibt es noch eine Sonderausstellung. Sie kommt auf 1.000 Quadratmetern zur Geltung. Die momentane Sonderausstellung bezieht sich auf Sport und Computer und stellt sich nun die Frage: Wie arbeiten Sport und Computer zusammen?

Auf der Website des HNF gibt es einen virtuellen Rundgang durch das Museum.
Einfach auf www.hnf.de -> Dauerausstellung -> Virtueller Rundgang klicken und schon bist du da.
Auf dieser Seite erfahrt ihr noch einiges mehr.

Nun noch etwas zu der Geschichte des HNF:

Das HNF wurde 1972 erbaut. Doch zu dem Zeitpunkt diente es noch einem anderen Zweck. Es war der Hauptsitz der Nixdorf Computer AG, die von dort aus weltweit handelte. Nach der Verschmelzung der Nixdorf Computer AG mit der informations-technischen Abteilung der Siemens AG wurden die Verwaltungs- und Forschungsaktivitäten räumlich neu verteilt. Dabei wurde auf die Verwendung der alten Nixdorf-Zentrale verzichtet. So stand das Gebäude zunächst leer.
Ab 1990 wurde das HNF dann als Museum benutzt.

Fazit:
Das HNF ist ziemlich eindrucksvoll. Es werden dort sehr viele Interessante Dinge anschaulich dargestellt, zumal man fast alles selbst ausprobieren kann. Man kann dort mit alten Telefonen über eine ur-alte Telefon-Anlage telefonieren oder mit einem ur-alten Taschenrechner Aufgaben ausrechnen, was gar nicht so leicht ist. Das HNF macht eine Menge Spaß und man lernt auch noch etwas dabei. Es ist nur zu empfehlen.

Michele Eggert

TV-Serien – Vorsicht, Suchtgefahr!

Serien, wer kennt sie nicht? Sie laufen immer am gleichen Tag, um die gleiche Zeit.
Es treten immer die gleichen Personen auf und das jeweilige Thema wird meist abgeschlossen. Es gibt aber auch Folgen, die aus zwei Teilen bestehen.
Grundsätzlich sieht doch jeder TV-Serien:
„Nein, ich will jetzt erst meine Serie gucken" …Wer kennt das nicht? Natürlich sind sie spannend und man will immer wissen, wie es weiter geht. Doch habt ihr euch nicht auch mal gefragt, wann eure Lieblingssendung zu Ende geht und alle Fragen beantwortet werden? Doch leider wird das bei Sendungen, die immer beliebter werden leider nie der Fall sein.

Umso beliebter eine Serie wird, umso mehr kann man sie ausbauen und umso mehr Geld können die Produzenten dann damit verdienen. Das heißt, dass einfach neuen Rätsel, Wendepunkte, Todesfälle etc. eingebaut werden.
Allerdings kann die Abgeschlossenheit einer Folge stark variieren. Bei den meisten Serien erzählt jede Episode eine in sich abgeschlossene Geschichte, meistens entstehen aber im Laufe der Zeit Veränderungen, die auch über Folgen hinaus erhalten bleiben. Ein Beispiel hierfür wäre die Geburt eines neuen Kindes in einer Familiensitcom.

Daneben gibt es auch Serien, die eine fortlaufende Geschichte erzählen (z. B. *Prison Break* oder *24*). Durch die immer wieder auftretenden Personen und der immer gleichen Welt, in der sie auftreten, haben Serien einen großen Wiedererkennungswert. Serien sind sehr reizvoll, weil sich die Menschen mit diesen Personen identifizieren können. Außerdem sind die Serienstars den Menschen vertraut wie Nachbarn oder Bekannte.
In der Regel laufen Serien eine halbe oder eine ganze Stunde mit Werbung.
Besonders beliebt sind Serien aus Amerika, aber die Wahl der Serien ist vom Trend abhängig.
Aber können Serien auch abhängig machen?
Nein, grundsätzlich können Serien nicht abhängig machen. Doch sie haben etwas an sich, was die Leute zum Einschalten bringt: Sie sind geheimnisvoll und spannend und die meisten Serien werden durch coole Gags oder spannende Fälle nie langweilig.
Natürlich kann man es übertreiben und die ganze Zeit nur Serien gucken. Doch das ist mit vielen Sachen so. Wenn man etwas übertreibt, ist das meist nicht gut für sich und seine Umwelt.

Fazit:
Serien sind ein gutes Mittel gegen Langweile, da es eigentlich für jeden Geschmack etwas gibt.
Doch sollte man es nicht übertreiben. Serien haben etwas Magisches, was die Leute in ihren Bann ziehen. Ich denke, ihr kennt alle das Gefühl, dass man unbedingt wissen will, wie es weiter geht. So guckt man halt am nächsten Tag wieder und schon das gleiche Dilemma, ihr wollt wieder wissen, wie es

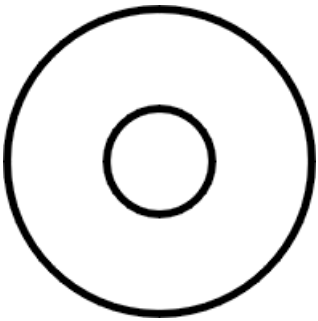
weiter geht. Doch es gibt auch Menschen, denen solche Serien v ollkommen egal sind.
Doch Serien sind heutzutage so ziemlich in jedem Haushalt zu finden. Irgendetwas findet sich immer bei der Vielzahl an Serien, die es gibt.

Michele Eggert

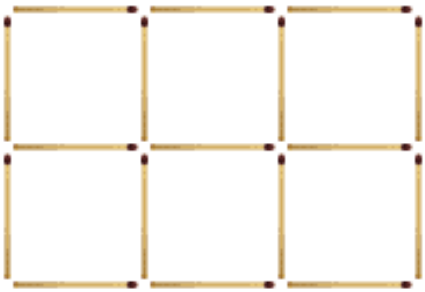
Knobelzeit

Hier sind ein paar Rätsel, viel Spaß beim Knobeln, die Lösung findet ihr auf der letzten Seite der Schülerzeitung.

1. Was ist das?
Tipp: Es ist lebt.



2. Drei Quadrate sollen übrig bleiben, wenn man 5 Streichhölzer wegnimmt



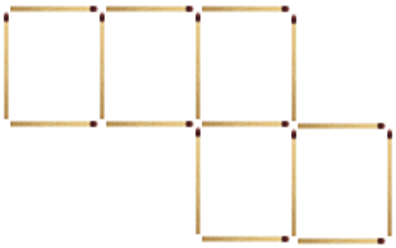
3. Was ist das: Es rüttelt sich und schüttelt sich und macht ein Häufchen hinter sich!

4. Was ist das: Es hat ein Loch und macht ein Loch und schlüpft auch selbst durch dieses Loch!

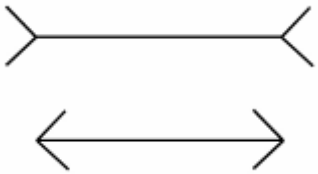
5. Was ist das: Alle Tage geht sie spazieren, bleibt doch stets zu Haus!

6. Was kann unter freiem Himmel von der Sonne nicht beschienen werden?

7. Zwei Streichhölzer sind so umzulegen, dass 4 Quadrate entstehen.



8. Na welcher Strich ist denn nun länger? Der obere oder der untere? Oder etwa - keiner?



9. Und hier habe ich noch ein etwas anspruchsvolleres Rätsel für. Es ist knifflig, nimmt euch Zeit und wenn ihr nicht weiter kommt, erstellt ganz einfach eine Tabelle.

1. Es gibt fünf Häuser mit je anderer Farbe.
2. In jedem Haus wohnt eine Person einer anderen Farbe.
3. Jeder Hausbewohner bevorzugt ein anderes Getränk, raucht eine andere Zigarettenmarke und hält ein bestimmtes Haustier.
4. Keiner der fünf Personen trinkt das gleiche Getränk, raucht nicht die gleiche Zigarettenmarke oder hält das gleiche Tier, wie einer seiner Nachbarn.

Doch die Frage ist: Wem gehört der Fisch?

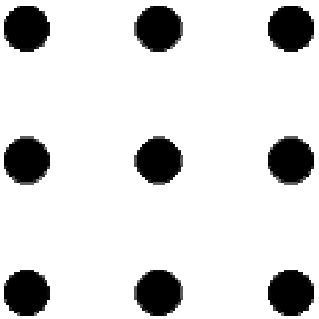
Die nackte Wahrheit

Deine Hinweise:

- Der Britte lebt im roten Haus.
- Der Schwede hält einen Hund.
- Der Däne trinkt gerne Tee.
- Das grüne Haus steht links vom weißen Haus.
- Der Besitzer des grünen Hauses trinkt Kaffee.
- Die Person, die Pall Mall raucht, hält einen Vogel.
- Der Mann der im mittleren Haus wohnt, trinkt Milch.
- Der Besitzer, des gelben Hauses raucht Dunhill.
- Der Norweger wohnt im ersten Haus.
- Der Marlboro- Raucher wohnt neben dem, der eine Katze hält.
- Der Mann, der ein Pferd hält, wohnt neben dem, der Dunhill raucht.
- Der Winfield- Raucher trinkt gerne Bier.
- Der Norweger wohnt neben dem blauen Haus.
- Der Deutsche raucht Rothmanns.
- Der Marlboro- Raucher hat einen Nachbarn, der Wasser trinkt.

Löse nun die Aufgabe, wem der Fisch gehört und wenn du nicht weiter weißt, zeichne einfach eine Tabelle, die wird dir dann helfen.

10. Bei dieser Anordnung von 3 mal 3 Punkten sollen alle 9 Punkte mit nur 5 geraden Linien verbunden werden, ohne den Stift abzusetzen.



11. Es hat zwei Flügel und kann doch nicht fliegen. Es hat einen Rücken und kann doch nicht liegen. Es trägt eine Brille und kann doch nicht sehen. Es hat ein Bein und kann doch nicht stehen. Zwar kann es laufen, aber nicht gehen. Was ist das den?

Ich hoffe, dass ihr viel Spaß beim Rätseln habt. Die Lösungen findet ihr am Ende der Zeitung.

Katharina Gunter

Koffergeschichten

Es gibt genug Dinge, die Leute sammeln wie z.B. Briefmarken, Keramik, Kunstgegenstände, Schmuck oder Antiquitäten. Die Designerin Luna Laboo jedoch ersteigert regelmäßig verlorene Koffer, um den fotografierten Inhalt später im Internet zu veröffentlichen. Das erste Gepäckstück kaufte sie aus reiner Neugier am Londoner Heathrow Airport. Durch eine Sendung war die Künstlerin auf die vielen besitzerlosen Koffer gestoßen.
Zuerst lag der Reiz darin, die fremden Koffer zu durchwühlen, was sie selber als etwas voyeuristisch bezeichnet. Das erste Mal einen ersteigerten Koffer öffnen ist für Luna wie ein Geschenk zu öffnen. Schließlich sagt der Inhalt viel über den Besitzer aus. So als ob man ihn etwas näher kennenlernen würde. Und sich ausmalt, wo der Reisende wohl Urlaub gemacht hat, in was für einer Lebenssituation sich derjenige befindet. Ist er oder sie alleine oder zu mehreren verreist? Da werfen sich ganz schön viele Fragen auf. Deshalb postete sie die Bilder auf ihrer Internetseite. Auf ihrer

Homepage heißt es dann „Is this your luggage?“ (auf Deutsch: Ist das Ihr Gepäck?).
Doch was stellt man nach dem Fotografieren mit den Sachen an? In die Waschmaschine stecken und später selbst tragen? Zu Weihnachten an Freunde verschenken? Bei Ebay verkaufen? Weit gefehlt. Die Künstlerin möchte mit ihrem Projekt die Besitzer wiederfinden. Denn sie hat realisiert, dass es ganz persönliche Sachen sind, die die Menschen zurückhaben sollten. Interessant anzuschauen ist das Resultat aber für jeden. Wie ein Porträt des Besitzers. Nach einem bestimmten Schema sucht sie die Fundstücke nicht aus, es kommt auf den Preis an. Luna Laboo setzte sich ein Limit zwischen 16 und 60 Pfund und kauft meist die billigsten. In einem Koffer fand sie neben normaler Kleidung ein Krankenschwesterkostüm, in einem anderen wiederum stieß sie auf schmutzige Männerunterwäsche. Momentan kann man sich auf

der Homepage http://www.isthisyourluggage.com/ sechs Kofferinhalte anschauen.
Es haben sich zwar noch keine Besitzer gemeldet, trotzdem hat Luna gutes Feedback erhalten. Manche schreiben ihr eigene Koffergeschichten, andere jedoch sind verzweifelte Personen auf der Suche nach ihren Besitztümern. In allen Einzelheiten beschreiben sie ihr Gepäck und bitten um mehr veröffentlichte Koffer, in der Hoffnung, dass der eigene darunter ist.
Für das etwas andere Kunstprojekt müssen ihr Büro und ihre dadurch immer kleiner werdende Wohnung herhalten. Trotzdem möchte Miss Laboo nicht aufhören. Sie bezeichnet es als ihre kleine Obsession. Um weitere Fundstücke zu finanzieren, macht sie Porträts von den Handtaschen anderer Leute und denkt darüber nach, Abzüge von den Kofferfotos zu verkaufen. Und was ist, wenn sich bei bestem Willen kein Besitzer finden lässt? "Ich weiß noch nicht, vielleicht spende ich sie einer Wohltätigkeitsorganisation", so die Künstlerin. Zumindest dürfen wir gespannt bleiben, was es auf ihrer Seite und mit ihren Koffergeschichten neues zu lesen und zu entdecken gibt. Gepäckstücke werden schließlich immer verloren. Allein im Jahre 2007 waren es über 42 Millionen.

Franziska Böbber

Gute-Laune-Tipps

Bist du manchmal auch schlecht gelaunt und schon am Morgen denkst du, der Tag ist gelaufen? Hast auf nichts Lust und würdest am liebsten nur im Bett liegen bleiben?
Ich habe hier viele gute Tipps, die einem helfen besser gelaunt zu sein.
Probier es aus, es hilft wirklich.

- Alte Fotos von der Familie oder Freunden angucken.
- Falls man einen Partner hat, fest knuddeln lassen.
- Flirten. Flirten macht Spaß und steigert das Selbstbewusstsein.
- Lieblingsmusik auflegen. Das macht immer gute Laune.

- Schokolade oder Bananen essen, diese setzen Glückshormone frei und schmecken super lecker
- An was Schönes denken zum Beispiel an lustige Fantasien, oder an einen lustigen Moment mit deiner/deinem Freund/in.

- bunte und kräftige Farben tragen, die wirken schon alleine auf andere sehr froh und glücklich.
- Entspannungsphasen machen.
- Vitamine, Vitamine. Sie machen

glücklich und zufrieden und sind gesund.
- Raus an die frische Luft, da fühlt man sich immer freier als im Haus und die Natur ist einfach schön. Da kann man sich immer erholen.

- Sport. Sport ist zum Auspauern super geeignet. Schwitze dir den Frust weg.
- Duschen. So bekommt man ein neues frisches Gefühl.
- Sich mit Freunden treffen. Die muntern einen immer auf.

Mache einfach das, was dir Spaß macht, was du magst. Bekanntes oder Geliebtes, alles hilft.

Und jetzt habe ich noch einen Tipp für die Morgenmuffel.
Sehr eigenartig aber wirkungsv oll: Wenn du morgens aufstehst und du am liebsten vor schlechter Laune im Bett liegen bleiben würdest, dann lache.
Lache laut und mit voller Kraft, auch wenn es doof klingt, aber einfach lachen, denke an was Lustiges und schwupps, da ist die schlechte Laune weggelacht.

Johanna Voigt

Theater an der ORS: Die sanfte Guillotine

Wie jedes Jahr fand an unserer Schule ein Theater-Stück statt: Dieses Mal war es das Stück „Die sanfte Guillotine“, das die Schüler unter der Leitung von Frau Kysselli-Ernst auf die Beine gestellt hatten. Man konnte es sich am 21. und 22. April um 19 Uhr in der Aula anschauen.

In dem Stück ging es um die verschiedensten Märchen wie zum Beispiel Hänsel und Gretel, der Froschkönig, Rotkäppchen und viele mehr. Alle hatten das gleiche Problem und alle wollten auf das Gleiche hinaus – und so arbeiteten sie zusammen und was alles passiert ist, das erzähle ich euch jetzt.

Das Theater-Stück in der Zusammenfassung:
Die erste Szene handelt von Hänsel und Gretel. Hänsel hat eine absolute Zigaretten-Sucht, und wenn er keine Zigarette bekommt, oje, dann geht es drunter und drüber.

Aber leider kann er sich keine Zigaretten und auch kein Essen kaufen, da der Monarch die Steuern und auch die Tabaksteuern erhöht hat. Also heißt es für Hänsel und Gretel: „Wir müssen arbeiten gehen". Aber wie geht man nur arbeiten? Das gleiche Problem haben auch Schneewittchen – sie muss ihre sieben Zwerge ernähren – der Froschkönig, der von einer Prinzessin wach geküsst wurde, und Rotkäppchen. Aber wie geht man denn jetzt arbeiten?
Die einen probieren es auf dem Strich, die anderen mit Betteln und wieder andere tun sich als Gruppe zusammen und helfen sich gegenseitig.

Die nackte Wahrheit

Nach langer Arbeitssuche und großen Überlebungskünstlereien tun sich doch alle zusammen, auch die Prinzessin, die eigentlich den Monarchen heiraten wollte, aber der sich dann doch für eine arme Putzfrau entschieden hat.

Jetzt fragen sich doch alle, wozu wurden die Steuern erhöht, warum muss das ganze Volk so viel zahlen und auch so viel leiden, warum nur?
Und das alles wegen des Monarchs, dabei ist er doch schon steinreich, aber trotzdem lässt er das Volk zappeln, damit er noch reicher wird.
Ohhhh nein! Das lässt das Volk nicht mit sich machen, und so entschließen sich Rotkäppchen, der Froschkönig und die anderen ihn zu köpfen.
Also wurde der Monarch festgenommen und geköpft.

Und... ein glücklicher Familienvater wacht auf, er muss wohl vor dem Fernseher eingeschlafen sein, ganz erschrocken guckt er um sich und ist erleichtert, denn ***... es war doch nur ein Traum!*** Und schon muss er wieder in die Märchenwelt, aber diesmal nur als Vorleser, als Vater für seine Kinder, die jeden Abend eine Geschichte von ihm vorgelesen bekommen wollen.

Das Theater-Stück war sehr lustig dargestellt, in jeder Szene wurden viele Witze versteckt. Man kann es wirklich nur empfehlen sich die Theaterstücke der Osterrath-Realschule anzugucken – und das alle Jahre wieder.

Johanna Voigt

DSDS- Meinungs-Duell

Deutschland sucht den Superstar. Weltweit bekannt- oder vielleicht auch nicht? Überall hört man nur noch „DSDS- Daniel“ oder „Sarah- Wer kommt ins Finale“. Es wird hin- und herdiskutiert, wer der neue Superstar wird. In der Jury befinden sich Dieter Bohlen und meist zwei weitere Prominente. Doch was meint ihr dazu? Ist DSDS Flop oder Top?

Janet und Jessica sind unterschiedlicher Meinung zu dem Thema „Deutschland sucht den Superstar“. Hier könnt ihr nachlesen, was sie denken.

Jessica: Ich bin der Meinung, dass DSDS total schwachsinnig ist. Jedes Jahr derselbe Müll. Mehr als blamieren kann man sich bei dieser Show nicht mehr, oder seht ihr das anders?! Außer man hat natürlich eine super gute Stimme, dann ist es natürlich sehr schön, wenn man vielleicht ins Finale kommt. Das beste Beispiel für einen Idioten bei DSDS ist Menderres. Wer kennt ihn nicht? In jeder Show versuchte er es immer und immer wieder. Leider ist er immer wieder gescheitert. Er bekam sogar Hausverbot von Dieter erteilt. Anfangs mochte er ganz witzig sein, doch dann verliert es an Witzigkeit und meiner Meinung nach blamiert

Menderres sich dann nur noch. Hier ein Bild von dem wohl „charmantesten“ Mann weltweit. :D

Meiner Meinung nach war zwar die erste Staffel von DSDS hoch interessant, weil sie zum ersten Mal im Fernsehen ausgestrahlt wurde. Doch nach der zweiten bzw. dritten Staffel war die Sendung einfach nur noch ein FLOP.
Immer und immer wieder wurden Menschen gecastet, die anfangs zwar witzig waren, sich dann aber nur noch blamiert haben. Nicht nur Menderres ist einer von diesen Idioten. Bis ich die ganzen peinlichen Menschen aufgezählt hätte, bräuchte ich eine halbe Ewigkeit.
Ich denke, ich bin nicht die einzige, die so denkt oder? Klar sind die Shows immer total witzig und lustig anzusehen. Aber meint ihr nicht auch, dass es nach einer Zeit langweilig wird und nur noch peinliche Menschen dort auftreten? Außerdem finde ich, dass DSDS für die Finalisten auch nicht viel bringt. Zwar sind sie dann in den Charts usw. aber wie lange hält sich das denn bitte? Nach 2-3 Jahren

hört man nichts mehr bzw. sehr wenig von den alten DSDS Finalisten.
Natürlich gibt es auch noch Schüler/innen, Erwachsene oder Kinder, die anderer Meinung sind und sagen, dass DSDS total super ist. Keine Frage, ein paar hübsche Jungs findet man dort auch. Aber reißen die hübschen Herren denn die ganze Show ins Positive? Die Anzahl der peinlichen Menschen übertrifft auf jeden Fall die Anzahl der hübschen Jungen und Mädchen.

Aber es gibt auch andere Meinungen als die von Jessica. Janet meint zu dem Thema Folgendes:

Janet: Also, ich bin da ganz anderer Meinung ☺
Es stimmt schon, dass sich viele Personen blamieren und nicht gerade die besten Stimmen haben.

Jedoch finde ich, dass gerade DAS das Beste an DSDS ist. Genau deswegen sehen sich viele Leute die Show an. Immer und immer wieder hat man etwas zu lachen, wenn man sich die Castings ansieht. Das Beste Beispiel ist die „Schandale". Cynthia kennt mittlerweile jeder. Solche Leute, die sich bei DSDS einfach nur blamieren, sind doch die absoluten Kracher =D

Ich finde es einfach immer nur zum Totlachen, wenn ich mir anschaue, was manche Leute dort so abziehen. Viele regen sich auch über Dieter Bohlen auf. Seine Kritiken seien zu hart und er sei zu direkt. Natürlich ist er direkt und auch oft hart zu den Sängern. Aber im Endeffekt entspricht alles, was er sagt, der Wahrheit. Wenn er sagt, jemand kann nicht singen, dann stimmt das auch. Dann kann dieser jemand auch nicht singen.
Er hat viel Ahnung vom Musikbusiness und weiß, was gut ist und was nicht. Also, ich bin der Meinung, dass DSDS einfach gut unterhält ☺ Das Beste an DSDS sind die Castings und diese gucken sich Millionen von Menschen an. „Deutschland sucht den Superstar" ist und bleibt für mich einfach super witzig ☺ Wenn ich was zum Lachen brauche, sehe ich mir die Castings von DSDS an. Es gibt immer irgendwelche Leute, die die Show lustig machen. Ich bin schon gespannt auf die nächste Staffel ☺!

Jessica Fritz und Janet Pohlmann

Domian – der nächtliche Kummerkasten

1:00 Uhr. Das Headset sitzt, die Kamera läuft, das Radio auch. Die Regler werden runter geschoben, der Opener sagt alles. „Hallo ihr Lieben!“. Ein kurzer Blick auf den Monitor links, sehen wer der Anrufer ist, wie alt.

Wie immer weiß Domian vorher nicht, was dessen Anliegen ist. Er muss mit allem rechnen: reuige Fremdgeher, Verknallte, Frustrierte ohne den Blick für einen Ausweg, Witwer oder auch welche, die noch alles haben, was sie lieben, aber trotzdem unglücklich oder schockiert sind. Alexander beispielsweise. Der 28-jährige ist Sanitäter, eingesetzt kurz nach dem Amoklauf in Winnenden. Er sah die Verletzten, die Geschockten, Schüler und Lehrer die nicht verstanden, was eigentlich los war. Er weiß was los war, ist aber geschockt von seinen Erlebnissen und den Bildern. Domian stellt mit ruhiger Stimme Fragen, lässt ihn aussprechen, hört zu. Sobald ein Anrufer noch am Ende eines Gesprächs verstört oder verzweifelt auf ihn wirkt, kommen die Psychologen ins Spiel. Sie sitzen im Hintergrund und verfolgen das Gespräch mit. Auch Alexander

scheint nervlich am Ende. Domian bietet ihm ein Gespräch an: „Dann legst du jetzt auf und unsere Psychologin ruft dich dann zurück."

Gary, 22. Seine Mutter leidet an einem Syndrom, das sie gewissenlos werden lässt. Sie hat versucht seinen Bruder zu ertränken, einen weiteren mit Tabletten umzubringen und versucht, seine Schwester aus dem Fenster zu werfen. Er weiß nicht, ob er Kontakt zu ihr aufnehmen soll. Domian rät ihm, sie anzurufen.

Anrufe wie diese lassen die Atmosphäre eine ganz andere werden, wenn vorher Leute anrufen, die 6-8 Stunden täglich mit dem Bus durch die Gegend fahren, ohne ein Anliegen oder ein Ziel zu haben. Gespräche der positiveren weil kuriosen Art. Das Umschalten von Skurrilität auf Ernsthaftigkeit ist eine Herausforderung für Jürgen Domian, jede Nacht aufs Neue. Dabei ist der Grat zwischen Wahnsinn und Fake ein schmaler. Damit das Vertrauen der Hörer und Anrufer zu Domian bestehen bleibt, werden pro Sendung annähernd 150 Anrufer durch das Sieb der Wahrheit geprüft. Die Rechercheure schreiben jedes Detail auf, Zusammenhänge und Sinn werden ab- und hinterfragt. Wo keine da sind, ist der Anrufer eine Blockade für diejenigen, die wirklich Probleme haben. 99% der Geschichten, die On Air und auf den Bildschirm kommen sind echt.

Steffen, 44. Er hat vor drei Jahren 2000€ von seinen Eltern gestohlen, um vor seiner Haftstrafe zu fliehen. Auf seinen Entschuldigungs-Brief bekam er keine

Antwort, er will sich aber wieder versöhnen. Domian bittet ihn, nochmals einen Brief zu schreiben.

Pro Sendung sind es zwischen 6 und 8 Anrufer, denen Domian persönlich zuhört. Vieles ist dabei verschieden. Beispielsweise die Geschichten und Themen. Fremdgehen, schwere Krankheiten, familiäre Probleme, schlimme Ereignisse, Missbrauch, Unfälle. Oder die Menschen, die diese Geschichten erzählen. Pädophile, Verrückte, Verzweifelte, Verliebte, Verlassene, Arbeitslose, Intro- wie Extrovertierte, oder einfach Freaks. Was man dem Midnight-Talk nicht ansieht/anhört: Bei den fünf Sendungen in der Woche schauen ab 1 Uhr bis zu 220.000 Zuschauer im WDR zu.

Frank, 45. Seine Frau starb vor drei Tagen an Lungenkrebs, Domian leitet ihn weiter zur Psychologin.

Seit am 3. April 1995 aus WDR 1 1LIVE wurde, kümmert sich der Wahl-Kölner Jürgen Domian um die Seelen der Nacht. Die Idee, das ganze bi-medial, also sowohl im Radio als auch im Fernsehen auszustrahlen, kam dem 52-jährigen bei seinen USA-Reisen: „Da saß ein "Host" mit Kopfhörern im Studio und plauderte einfach so mit den Leuten, ohne Musikunterbrechung. Ich schlug so eine Art Sendung vor, die auch am späteren Abend laufen sollte.“ So wurde aus dem anfänglichen „Telefonaktionen“ die kleinste TV-Sendung Deutschlands mit dem gleichzeitig einzigartigen, weil unkopierten Sendeschema. Das andere Fernseh- oder Radioanstalten nicht eine ähnliche

Call-In-Show machten, liegt unter anderem am Zuspruch der Hörer und Anrufer. Pro Sendung versuchen bis zu 30.000 Menschen mit dem „Nighthawk“ zu sprechen. Das Vertrauen der Anrufer zu Domian kommt von der Anonymität der Sendung. Es werden nur Vorname und Alter genannt, in brisanten Fällen wird auch der Vorname verändert. Domian selbst ist für die Menschen eine Art Vertrauensperson, eben weil er die Sendung nun schon seit 14 Jahren macht. Er bleibt, egal wie extrem, ob nun dramatische oder abgedrehte Geschichten, ruhig. Sagt offen seine Meinung, gibt Ratschläge.
Das soll auch so weitergehen, denn die Hörer haben Vertrauen zu ihm. Eine vergleichbare Sendung mit einem anderen Moderator kann sich im Domian-Team so keiner wirklich vorstellen. „Die Sendung steht und fällt mit Domian“. Aufhören kommt für den 52-jährigen nicht in Frage. Erst wenn der Spaß verloren geht, würde er übers Aufhören nachdenken. „Aber warum?“, fragt sich Domian.

Michaela, 22, wurde von ihrem Freund ohne Vorahnung verlassen. Seine Ex teilte ihr dann mit, dass er wieder mit ihr zusammen ist.

Die Sendung neigt sich dem Ende zu, Domian leitet das Gespräch zum Danke-Tschüss und verabschiedet sich bis zur nächsten Nacht. Abspann, Mikro aus, Kamera aus, bis zum nächsten Midnight-Talk.

Malou Kürpick

Radio Gütersloh – live!

Habt ihr euch auch schon mal gefragt, was eigentlich hinter dem Mikro bei einem Radiosender so passiert? Kein Problem! In der Kahlertstraße 4 könnt ihr die Moderatoren liv e beim moderieren zusehen, da die Außenwand zur Straße hin nur aus einem Fenster besteht.
Ich hab mich für euch mal dort umgesehen.

Um kurz v or elf an einem Sonntag traf ich mich mit Nadine Zimmermann und Christoph Müller bei Radio Gütersloh. Christoph v erriet mir, dass er durch ein Praktikum zu Radio Gütersloh gekommen ist und dort seitdem nebenbei als freier Mitarbeiter geblieben ist, während er Lehramt studiert.
Während Christoph noch moderierte, führte mich Nadine schon mal im Sender rum und zeigte mir alle Räume und deren Aufgaben. Dort gibt es z.B. den Konferenzraum und Räume, die Ähnlichkeit mit einem Großraumbüro haben. Die meisten Räume sind relativ offen und haben keine Türen. Generell ist Radio Gütersloh nicht übermäßig groß, sondern sehr übersichtlich.

Die nackte Wahrheit

Als Christoph dann mit seiner Moderation fertig war und die Musik lief, nahm er mich mit in das Studio und erklärte mir, dass er viele Dinge für die Sendung selber einfügen muss, wie z.B. die passende Hintergrundmusik (Wetter, Nachrichten etz.) und die normale Musik vom Computer einspielen, oder die Regler am Pult (siehe kleines Bild)einstellen muss.
Ich sah dann auch bei einigen Moderationen und einem Live-Telefonat zu. Vor der Sendung mit einem Live-Telefonat spricht der Moderator mit dem Telefonpartner und klärt die wichtigsten Dinge mit ihm ab.
Dann bin ich mit Nadine in das „Tonstudio“ gegangen. Dort haben wir eine Tonbandaufnahme gemacht auf dem ich mich vorstellen und sagen sollte, warum ich da bin und welches Lied ich hören möchte. Dies wurde dann von Christoph im Radio abgespielt. Vielleicht habt ihr das ja sogar gehört?!
Nadine erklärte sich bereit, mir ein paar Fragen zu beantworten.

Nadine Zimmermann, die bei uns in Wiedenbrück wohnt, studiert Journalismus in Bielefeld. Für ein halbjähriges Praktikum im Studium entschied sie sich nach Radio Gütersloh zu gehen, wo sie hinterher auch bleiben durfte. Ihre

Aufgaben waren anfangs Nachrichten für Pressekonferenzen und Beiträge zu Themen schreiben, sowie das Interviewen von Leuten, woraus sie sich dann einen schönen Beitrag basteln musste. Mittlerweile spricht sie aber auch Beiträge oder Nachrichten als Tonband ein.
Da sie eine freie Mitarbeiterin ist, kann sie sich ihre Arbeitszeiten sozusagen selbst einteilen. Dadurch kann Nadine Bescheid sagen, wann sie Zeit hat und wird dann entweder vom Chef in den Dienstplan eingetragen oder nicht. Dies ist meistens am Wochenende, da sie in der Woche zur Uni muss. Durch die Arbeit lernte sie die Bürgermeisterin von Gütersloh und den Landrat Sven-Georg Adenauer persönlich kennen.

Hören könnt ihr Nadine zu den unterschiedlichsten Zeiten. Manchmal spricht sie sonntags den Sport oder samstags vormittags die Nachrichten oder auch in der Woche Beiträge.

Was Nadine so an dem Beruf gefällt ist, dass er sehr abwechslungsreich ist. So arbeitet man an verschiedenen Themen und hat nicht immer den gleichen Tagesablauf. Man guckt auf den Plan, was zu tun ist, wo man hin muss und welche Leute interviewt werden müssen oder man muss die Zeitung durchblättern und gucken welches Thema das wichtigste ist, welches dann bearbeitet werden muss.

Was mich auch noch interessiert hat war, ob sie denn nun nur noch Radio Gütersloh in ihrer Freizeit hört. Sie meint dazu, dass sie sehr oft Radio

Gütersloh hört, schon allein, weil sie die Moderatoren persönlich kennt, aber dass sie auch gerne andere Sender hört.

Schon gewusst?
Sollte der Moderator live sprechen und einen „Blackout“ haben oder „einen Frosch im Hals“, kann er einen roten Knopf drücken, sodass er sich einmal räuspern kann. Der Hörer hört davon nichts. Dies sollte allerdings nicht zu lange dauern, denn sonst entsteht ein „Sendeloch“.
Von Radio Gütersloh selber wird nur morgens „Hallo Wach“ und nachmittags die „Drive Time“ produziert. Der Rest wird von Radio NRW geboten, der Dachorganisation, die auch für 45 andere Sender in NRW das Programm und die Musik bietet.

Wenn man ein Volontariat beim Radio macht, also ein Jahr als Volontär arbeitet, kann man sich hinterher als „Redakteur“ bei anderen Sendern oder bei einer Zeitung bewerben. Ein Studium ist nicht Pflicht, aber hilfreich.
Da Radio Gütersloh ein privater Sender ist, finanziert er sich am meisten durch die Werbung. Daher ist eine hohe Reichweite und damit auch viele Zuhörer

für Radio Gütersloh sehr wichtig, damit Werbekunden darauf aufmerksam werden und dort Werbung ausstrahlen lassen wollen. Öffentlich-rechtliche Sender, wie z.B. WDR oder 1Live, bekommen ihre Gelder durch die GEZ-Gebühren.

Christoph Müller und Nadine Zimmermann vor der Sendefrequenz von „Radio Gütersloh".

Ich habe an dem Vormittag viele neue Erfahrungen sammeln können und es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich hoffe ihr wisst nun mehr über die Hintergründe des Radios. Vielleicht ist das sogar euer „Traumberuf"?!

Radio Gütersloh ist auf der Sendefrequenz > 95.9 < zu hören. Wenn ihr Näheres über das Programm oder die Menschen erfahren wollt, könnt ihr auch auf deren Internetseite http://www.radioguetersloh.de/ gehen.

Verena Güth

Deine Jobentscheidung:

Was zählt bei der Auswahl des Ausbildungsplatzes?

Geld allein macht nicht glücklich. Wenn man in seinem Job viel Geld bekommt, aber keinen Spaß bei der Arbeit hat, macht man sich keine Freude damit. Klar spielt Geld eine sehr wichtige Rolle in der heutigen Zeit, aber man sollte sich nicht dafür unglücklich machen. Besonders wenn du einen Ausbildungsplatz suchst, solltest du nicht als erstes auf das Gehalt achten. Gerade in der Ausbildung ist es wichtig, dass du dir eine Firma mit einem guten Arbeitsklima suchst. Vielleicht solltest du erstmal ein Praktikum dort machen um zu gucken, ob du dich dort wohl fühlst und mit den Angestellten gut klar kommst. Wichtig ist auch, dass du dich informierst, wie du dich in den verschiedenen Berufen weiterbilden kannst. In manchen Berufen ist es nämlich so, das du in der Ausbildung zuerst weniger Gehalt bekommst, aber wenn du dann den passenden Weg einschlägst, dich sehr gut hocharbeiten kannst und so auch ein besseres Gehalt erlangen kannst. Gute Information über die verschiedenen Berufe, für die man sich interessiert, ist also A und O der Jobsuche.

Meiner Meinung nach ist es ein großer Fehler, dass viele Schulabgänger sich einfach die nächstbeste Ausbildung schnappen, die sie kriegen können. Klar, ist es gut, einen Ausbildungsplatz zu haben, vor allem wenn man gar keinen Bock mehr auf Schule

hat, aber viele wissen nicht, worauf sie sich einlassen. Ich habe schon von vielen gehört, dass sie ihre Ausbildung abgebrochen haben, weil sie mit dem Beruf, dem Arbeitsklima oder wegen anderer Dinge nicht zufrieden oder überfordert waren. Hätten sie sich vorher ausreichend Informiert oder sogar ein Praktikum gemacht, hätten sie das vermeiden können, denn eine abgebrochene Ausbildung macht sich überhaupt nicht gut bei neuen Arbeitsgebern. Im Gegenteil, es erschwert euch nur die weitere Suche, da sich die Arbeitgeber dann denken: „Wieso sollte ich ihn/sie einstellen? Er/sie hat schon mal eine Ausbildung abgebrochen, vielleicht macht er/sie es hier auch."

Im Großen und Ganzen spielt Geld schon eine große Rolle, aber man sollte darauf achten, dass man sich nicht durch eine abgebrochene Ausbildung oder dadurch, dass man sich nicht ausreichend informiert hat, seinen Start ins Berufsleben erschwert.

Ich hoffe, dass mein Text euch ein wenig Hilfe gibt und euch dann eure Entscheidung leichter fällt. Viel Glück in eurem weiteren Leben ;)

Jessica Lux

Was bedeutet „Amok“? – Hintergrundinfo

Schon immer hat es Amokläufe auf der Welt und auch in Deutschland gegeben.
Durch den letzten Amoklauf in Winnenden ist das Thema auch in Deutschland wieder aktuell geworden. Aber was genau ist ein Amoklauf überhaupt? Und warum töten Menschen Unschuldige und danach oft sich selbst? Was treibt sie dazu? Und wie kann man so etwas verhindern? Ich will euch hier einen kleinen Einblick in das komplexe Thema „Amokläuf“ geben und versuchen, diese und mehr Fragen zu beantworten.

<u>Aktuelles</u>
Der zurzeit in Deutschland bekannteste Amoklauf ist der in Winnenden. Bei dem wurden sechzehn Menschen, darunter auch der Amokläufer selbst, erschossen.
Auf die Umstände dieses Vorfalls geht der folgende Artikel noch genauer ein.
Der Amoklauf in Winnenden ist aber nur ein aktuelles Beispiel von vielen. So fand am 04.04.09 auch im US-Staat New York ein Amoklauf statt. Dort wurden 13 Menschen erschossen und vier weitere

schwer verletzt. Der Amokläufer erschoss sich hinterher selbst, das nennt man auch Suizid.

Definition

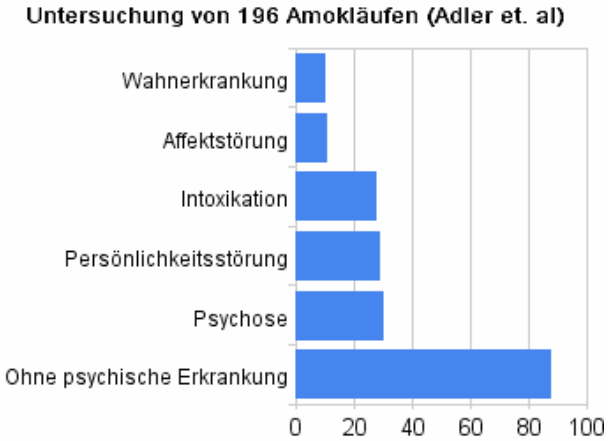
Die Definition von „Amok" ist sehr komplex und es gibt auch verschiedene Sichtweisen, was die Psyche dieser Menschen angeht. Generell sind sich die Forscher und Experten sehr uneinig darüber, wie und warum Menschen Amok begehen und auch, wie es dazu kommen konnte. Ich versuche aber, euch es mit etwas einfacheren Worten, näher zu bringen.
Grundsätzlich ist „Amok" ein Wort aus der Malaiischen Sprache und heiß übersetzt soviel wie: „wütend" oder „rasend". Es ist eine psychische Extremsituation, die durch Unzurechnungsfähigkeit und absolute Gewaltbereitschaft gekennzeichnet ist. Die Täter, die in einer solchen Ausnahmesituation Straftaten begehen können, nennt man *Amokläufer* oder auch *Amokschützen*, falls sie Schusswaffen gebrauchen, oder *Amokfahrer*, falls sie Fahrzeuge einsetzen.

Die DSM-IV (eine Amerikanische Psychiatrische Vereinigung, die die Psyche der Menschen, die unter Extermsituationen stehen/standen, diagnostiziert und untersucht) sieht den Amok als keine plötzliche Reaktion des Täters, sondern als, durch langes Nachdenken entstandene Reaktion, die sich als Ausbruch eines gewalttätigen, aggressiven oder menschengefährdenden Verhaltens, an irgendwelche Objekte oder Menschen richtet.

Im Gegensatz dazu sieht die Weltgesundheits-organisation den Amok als eine Zeitspanne mit mörderischen oder sehr schlechtem und nichtsbringendem Verhalten, das plötzlich und ohne Einwirkung von Mitmenschen entsteht, mit der Folge, dass der Täter danach erschöpft ist oder ganz vergisst, was er gemacht hat. Am Ende tötet der Amokläufer meistens auch sich selbst.
Das Schwierige an einer Definition für Amok ist, dass ein Amokläufer immer andere Hintergründe als der vorherige hat und dass man die Psyche eines einzelnen Menschen nicht verallgemeinern kann, weil ein Mensch immer anders denkt und handelt als der andere.

Ursachen
Die Täter sind meist Männer mit aggressions- und konfliktgehemmter Persönlichkeit. Von außen wirken sie allerdings meist als „unauffällige" Mitbürger. Typisch sei, dass es sich bei Amokläufen nicht um Affekthandlungen (relativ spontanen, vom Täter nicht kontrollierbaren Handlungen aus starken Gefühlen heraus) handelt, sondern vielmehr um eine Folge allmählicher Entwicklung gewalttätiger Gedanken und Fantasien. Als Auslöser eines Amoklaufs gelten berufliche Probleme wie Arbeitslosigkeit, Rückstufung oder Versetzung. Außerdem Zurückweisungen und der Verlust sozialer Ordnung (Partnerschaftskonflikte sowie viele Freundesverluste). Meistens spielen bei einem Amokläufer mehrere dieser Punkte eine Rolle. Allerdings können diese auch schon eine längere Zeit her sein.

Eine Studie von A. Schmidtke, S. Schaller, I. Müller, D. Lester und S. Stack (2002) ergibt, dass ein großes Tatmotiv „Rache“ gewesen sei.
Andere Untersuchungen wie die Auswertung von 30 nordamerikanischen Amokläufen von Hempel, Meloy & Richards (1999) gehen von einem Täteranteil von 40 bis 67 Prozent mit psychotischen Symptomen aus, wovon die meisten unter paranoiden Wahnvorstellungen (verrückter/ wahnsinniger Zustand) litten.



Das Diagramm oben, von Adler et al., stammt von 1993 und handelt von einer Untersuchung von 196 Amokläufen. Es soll die Gründe bzw. Psyche von psychisch erkrankten Amokläufern dokumentieren bzw. zeigen. 55% der Täter litten unter einer psychischen Erkrankung. Die anderen 45% der Amokläufer sind nicht im Diagramm aufgeführt.

Der Untersuchung nach litten

- 27,8 % an Psychosen - zeitweiliger weitgehender Verlust des Realitätsbezugs.
- 9,3 % an Wahnerkrankungen - Überzeugung des Betroffenen an Dinge, die gar nicht wahr sein können, wobei die Personen sich auch nicht umstimmen lassen.
- 26,9 % an schweren Persönlichkeitsstörungen - Bezeichnet die Psyche, die vom „normalen" Verhalten extrem abweicht und schon seit der Kindheit und Jugend andauert. Die persönliche und soziale Funktions- und Leistungsfähigkeit ist meistens beeinträchtigt.
- 25,9 % unter Intoxikationen - „Vergiftung", bezeichnet meistens die Vergiftung durch Medikamente oder Lebensmitteln.
- 10,2 % an Affektstörungen - akute, chronische oder episodische Störungen des Affektes. Affekt wird hier im Sinne von Grundstimmung gebraucht, es handelt sich also vor allem um Stimmungsstörungen. Aber auch der Antrieb spielt hier eine Rolle sowie Spontanität, vegetative Funktionen (Schlafbedürfnis, Appetit) und soziale Interaktion (Kontakt mit Mitmenschen).

„School-Shooting"

Dies ist ein schreckliches, neues Phänomen, das immer häufiger in unserer Gesellschaft vorkommt. Beim „School-Shooting" ermorden Jugendliche an ihrer eigenen oder einer ihnen bekannten Schule Mitschüler, Lehrer und anderes Personal sowie die Eltern.

Diese sind in den meisten Fällen keine „blindwütige Raserei“, sondern dem Schul-Amok geht meistens eine mehrtägige Planung voraus. Auch die Tatsache, dass in den meisten Fällen die Opfer bewusst ausgewählt worden sind und oftmals sogar Todeslisten existierten sowie regelrechte „Hinrichtungen" praktiziert werden, zeigt, dass die Vorbereitungsphase eher die Regel als die Ausnahme sind.

Das School-Shooting ist also eine neue, schreckliche Form des Amoks geworden, bei der sich jugendliche Täter ausgegrenzt fühlen und sich an einer abweisenden Welt durch ein blutiges Finale rächen, in dem sie dann selber untergehen.

Was kann ich machen?

Es ist schrecklich, dass so etwas passiert oder dass es überhaupt soweit kommt, dass es zu einem Amoklauf kommen KÖNNTE. Deshalb gibt es an allen Schulen mittlerweile gute Vorsichts-maßnahmen und Programme, die erfolgreich helfen, einem solchen Ereignis vorzubeugen. Dabei muss man sich klar machen, dass Amokläufer nicht

zwangsläufig aus „kaputten Elternhäusern“ stammen oder Einzelgänger sind. Aber Diskriminierung und Beleidigungen und ausgeschlossen zu werden, sind sehr häufige Gründe, dass so etwas passieren kann. Aber das muss es ja nicht. Und hier kommt ihr ins Spiel: Es ist so leicht, Ausschließungen oder Mobbing zu verhindern. Einem selbst schadet es ja nicht, auch mal zu jemanden nett zu sein, mit dem man nicht so viel zu tun hat. Aber der betroffenen Person selbst hilft es eine ganze Menge.

Ihr wisst wahrscheinlich aus eigener Erfahrung, wie wichtig Freunde für euer Leben sind. Sie helfen euch, über schwierige Phasen wegzukommen, hören sich eure Probleme an und mit ihnen lernt ihr das Leben erst richtig kennen. Und ihr wisst wahrscheinlich alle, wie es ist, sich alleine zu fühlen. Es ist nicht schön und man ist deprimiert. So wollt ihr euch ja nicht zu jeder Tages- und Nachtzeit fühlen, oder? Andere auch nicht. Aber Einzelgängern geht es oft so. Auch wenn sie dieses abstreiten.

Vielleicht ist der Junge neben dir, der immer geärgert wird und alleine auf dem Pausenhof steht, ja ganz nett und hilfsbereit. Vielleicht ist er jemand, der immer zu einem steht und dich vor jedem beschützen würde, der dir was Böses tut. Vielleicht habt ihr die gleichen Interessen, Erfahrungen oder einfach den gleichen Humor, der euch zueinander passen lässt. Lasst euch nicht von den Meinungen anderer über eine Person beeinflussen, sondern lernt die Person erst einmal persönlich kennen. Er wird sich freuen, wenn ihr mit ihm sprecht.

Mit so kleinen Dingen kann man eine schreckliche Tat, wie die in Winnenden oder in den USA, verhindern.

Ich hoffe, ihr wisst jetzt etwas besser Bescheid über Amok (und dass euch mein Text gefallen hat). Ich hoffe außerdem, dass ihr meinen Ratschlag ernst nehmt und netter zu euren Mitmenschen seid. Denn ihr könnt mehr machen, als ihr vielleicht denkt.

Verena Güth

<u>Quellen:</u>
Wikipedia,
Psychosoziale Gesundheit – von Angst bis Zwang, von Prof. Dr. med. Volker Faust

Columbine – der Prototyp des Amoklaufs

Der Junge beugt sich mühsam aus dem zerstörten Fenster heraus und schaut nach unten. Ein Polizeiwagen hält unter seinem Fenster, zwei vermummte Polizisten klettern auf das Autodach. Der Junge zieht sich auf das Fensterbrett und lässt sich kraftlos vor den Polizisten auf das Dach fallen. Es ist Patrick Ireland, der sich um 12.38 Uhr Ortszeit aus der Columbine High School in Littleton rettet. Mit zwei Kugeln im Kopf und einer im Fuß. Ireland war danach gelähmt und musste das Sprechen und Gehen wiedererlernen. Er war einer der 24 Verletzten, die den Amoklauf an der Columbine High School am 20. April 1999 überlebten. Zwölf Schüler und ein Lehrer hatten weniger Glück, sie wurden von Eric Harris und Dylan Klebold erschossen.

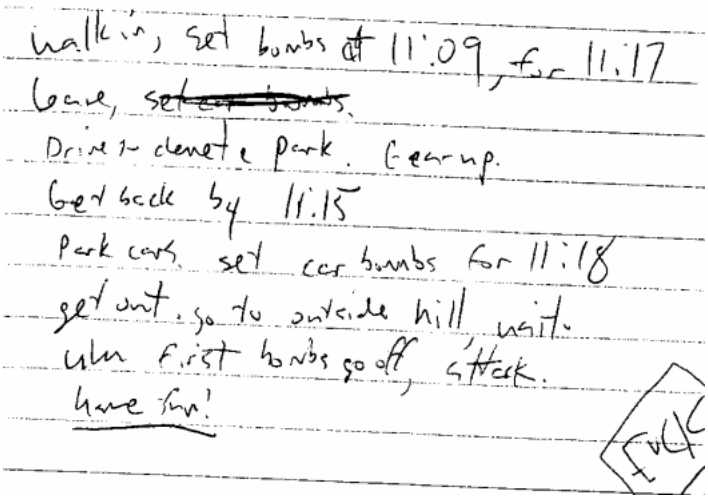
Patrick Ireland wird von zwei Einsatzkräften aus der Columbine High School gerettet.

Der Amoklauf ist einer der Berühmtesten, denn: Als Harris und Klebold schwerbewaffnet eine Stunde lang durch die Schule liefen, schaute die halbe Welt zu. Kamerateams und Radiosender eilten zum Tatort, um das traurige Spektakel vor Ort zu übertragen. Fernsehbilder von Toten, Verletzten oder auch flüchtenden Schülern wie Ireland wurden über Amerikas Grenzen hinaus übertragen, es war der bisher einzige live übertragene

Eric und Dylan (v. l.) während ihres Amoklaufs in der Cafeteria der CHS

Amoklauf. Damit hatten Eric und Dylan immerhin schon eines ihrer Ziele erreicht. Denn laut einem Eintrag Harris' in sein Tagebuch, wollte er einen „bleibenden Eindruck in der Welt hinterlassen". Der aber sollte noch größer werden, denn was „Vodka" (Dylan) und „Rebel" (Eric) planten, war weitaus größer, als es letztendlich wurde. Von Freunden ließen sie sich Waffen besorgen, und bis

zum 20. April fertigten sie über 90 Bomben an. Mit diesem Material wollten sie etwa 250 Menschen allein in der Schule umbringen, in der Umgebung weitermachen und schließlich ein Flugzeug entführen und über New York abstürzen lassen.


walk in, set bombs at 11:09, for 11:17
leave, ~~set car bombs~~
Drive to cleared park. Gear up.
Get back by 11:15
Park cars, set car bombs for 11:18
get out. go to outside hill, wait.
when first bombs go off, attack.
have fun!

Der ursprüngliche Plan des Amoklaufs, geschrieben von Dylan.

So weit kamen sie allerdings nicht, denn schon die in der Cafeteria platzierten Bomben explodierten wegen eines technischen Fehlers nicht, genau wie die außerhalb gelegten. Und obwohl die beiden, nachdem sie in der Bibliothek zehn Schüler erschossen hatten, die Möglichkeit hatten, ihren Amoklauf in den anderen Räumen der Schule fortzusetzen, irrten sie ziellos im Gebäude umher.

Schließlich kehrten sie in die Bibliothek zurück, um sich dort selbst zu erschießen.

Soweit das Geschehene. Wie bei jedem anderen Amoklauf auch kamen Fragen auf. Fragen, die erstmal ohne Antworten blieben. Fragen wie: Warum? Oder: Konnte sowas verhindert werden? In den meisten Fällen gab es Motive und Möglichkeiten, die Verwirklichung der Pläne zu verhindern. Motive gab es für Eric und Dylan genügend: Jahrelang schikaniert von den „Jocks", den Sportlern der Schule, entstand ein Hass auf die gesamte Menschheit. Hass auf die Mächtigen, die Reichen, die Rassisten und: auf die Dummen. Eric schrieb in sein Tagebuch:

YOU KNOW WHAT I HATE!!!?
---STUPID PEOPLE!!! Why must so many people be so stupid!!?
YOU KNOW WHAT I LOVE!!!?
---Making fun of stupid people doing stupid things! Like one time when i was watching this freshman try to get on a computer that needed a password....he typed in the password.....and waited. The retard didnt press enter or any thing. He just waited. JESUS!!

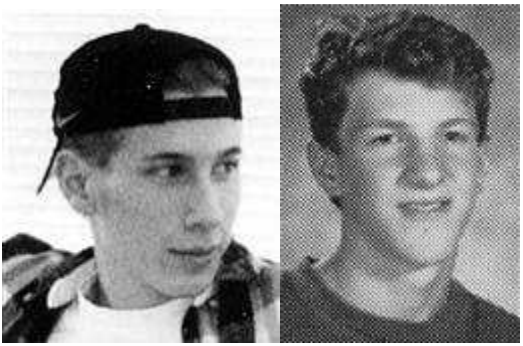
„Weißt du was ich hasse!!!? Dumme Leute!!! Warum müssen soviele Leute so dumm sein!!?
Weißt du was ich liebe!!!? Mich über dumme Leute und dumme Sachen lustig zu machen! Wie das eine Mal, als dieser Erstklässler versuchte, einen Computer zu nutzen, für den man ein Passwort brauchte…er tippte das Passwort ein…... und wartete. Dieser Behinderte drückte nicht „Enter" oder was immer. Er wartete einfach. Jesus!!"

Nach Harris' und Klebolds Ansicht ist die Lösung für ihr Problem die „Natürliche Selektion".

YOU KNOW WHAT I LOVE!!!?
—Natural SELECTION!!!!!!!!! God damn its the best thing that ever happened to the Earth. Getting rid of all the stupid and weak organisms.....but its all natural!! YES! I wish the government would just take off every warning label. So then all the dumbasses would either severely hurt themselves or DIE! And boom, no more dumbasses.

„Weißt du, was ich liebe!!!? Natürliche Selektion!!!!!!!!! Herr Gott nochmal, das ist das Beste, was der Welt je passiert ist. All diese dummen und schwachen Organismen loswerden…… aber das ist alles natürlich!! Ja! Ich wünschte die Regierung würde alle Warnschilder abschaffen, damit all die Idioten sich irgendwo schwer verletzen oder sterben! Bumm, keine Idioten mehr!“

Als Eric Harris am 20. April 1999 ziellos um sich schoss, trug er ein T-Shirt mit der Aufschrift „Natural Selection“.



Eric Harris und Dylan Klebold (v. l.)

Über ein Jahr lang bis zum Tag des Amoklaufs, blieb ihr Plan unentdeckt. Hatte man bei den Amokläufen von Erfurt oder auch Emsdetten noch Hinweise zum Beispiel im Internet entdeckt, blieben

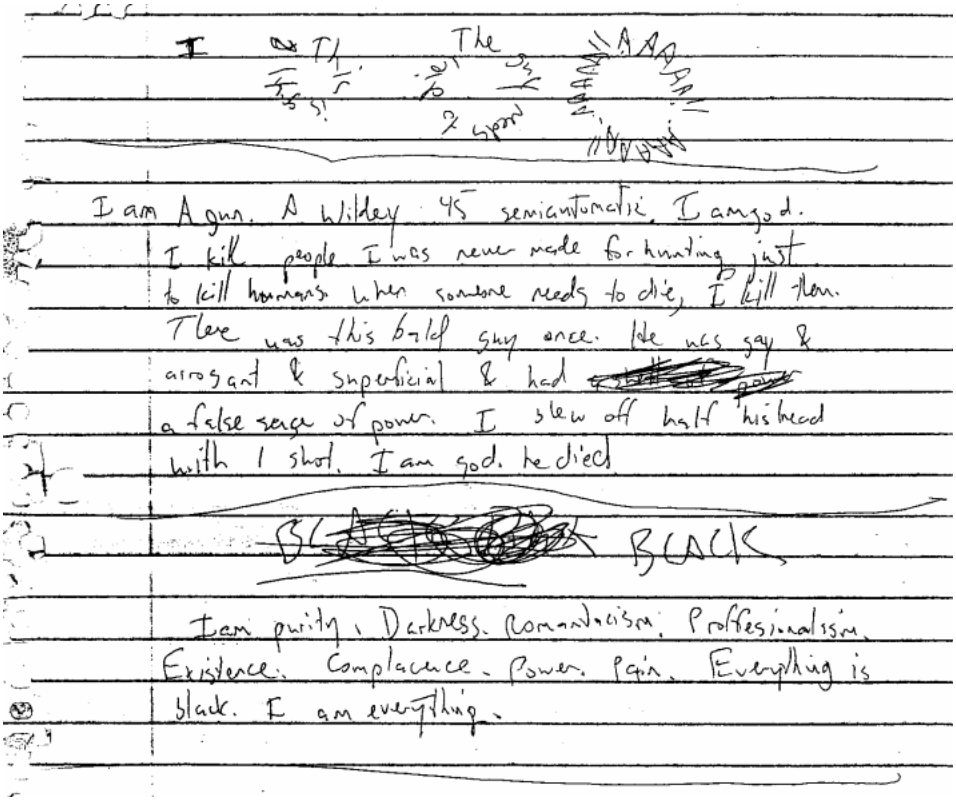
die Absichten von Vodka und Rebel geheim. Aber es gab Möglichkeiten, die beiden zu ertappen.

Beispielsweise, nachdem Morddrohungen von Eric gegen Brooks Brown, einen Mitschüler, auf Harris' Internetseite bekannt wurden. Die Hinweise, die bei der Polizei eingingen, wurden nicht weiterverfolgt. Auch nachdem Eric und Dylan im Januar '99 einen Lieferwagen mit Computermaterial aufbrachen, schien durch einen Straf-Erziehungskurs alles erledigt. Harris schrieb an den Betroffenen einen Entschuldigungsbrief und die Sache schien geklärt. Doch in seinem Tagebuch bezeichnete er den Diebstahl als eine Art natürliche Auslese. Wer offen seinen Besitz für jeden greifbar liegen lässt, sei schließlich selber schuld.

Sie konnten ihrer Umwelt vieles Vormachen, ließen sich nichts anmerken. Wie aus guten und unauffälligen Schülern Amokläufer werden konnten, kann sich die Polizei bis heute nicht erklären. Auch die Eltern nicht. Dylan Klebolds Eltern sprachen erst fünf Jahre später, Harris' Eltern bisher nicht.

Malou Kürpick

Tagebucheintrag v on Dylan:



I am A gun. A Wildey 45 semiautomatic. I am god.
I kill people I was never made for hunting just
to kill humans. When someone needs to die, I kill them.
There was this bald guy once. He was gay &
arrogant & superficial & had [redacted] power
a false sense of power. I blew off half his head
with 1 shot. I am god. He died.

[redacted] BLACK.

I am purity, Darkness. Romanticism. Proffesionalism.
Existence. Complacence. Power. Pain. Everything is
black. I am everything.

Tagebucheintrag von Eric:

Months have passed. Its the first Friday night in the final month. much shit has happened. Vodka has a Tec 9, we test fired all of our babies, we have 6 time clocks ready, [redacted] 39 crickets, 24 pipe Bombs, and the napalm is under construction. Right now I'm trying to get fucked and trying to finish off these time bombs. NBK came quick, why the fuck can't I get any? I mean, I'm nice and considerate and all that shit but noooooo. I think I try to hard. but I kinda need to considering NBK is closing in. The amount of dramatic irony and foreshadowing is fucking amazing, Everything I see and hear I incorporate into NBK somehow. Either bombs, clocks, guns, napalm, killing people, any and everything finds sometie to it. feels like a Goddamn movie sometimes. I wanna try to put some mines and trip bombs around this town too maybe. Get a few extra frags on the scoreboard. I hate you people for leaving me out of so many fun things. And no don't fucking say "well thats your fault!" because it isn't, you people had my phone#, and I asked and all, but no. no no no don't let the wierd looking Eric KID come along, ooh fucking nooo.

4/3/99

Die Mode im Jahr 2009:

Der Sommer steht endlich v or der Tür und ihr wollt doch bestimmt wissen, was in diesem Jahr 2009 trendy ist, oder?
Heutzutage ändert sich das alle paar Monate, da kommt man gar nicht mehr hinterher. Und damit ihr wieder bestens informiert seid und auch wisst wie man die modischen Stücke perfekt einsetzen kann, gebe ich euch jetzt die neusten Tipps und Sommerlooks für Mann und Frau.

Jetzt wird es wieder heiß, die Sommerzeit beginnt und wer will da schon nicht im Trend liegen? Jeder fragt sich, ob man den alten Bikini noch anziehen kann, oder ob ein neuer her muss, aber was für einer denn nur?

Greift zu einem neuen Bikini, am besten in knalligen Farben, wie zum Beispiel rot oder grün, gerne auch gestreift und gemustert. Am besten eignen sich die Triangel- und Neckholderbikinis. Wer nicht gerne Bikinis trägt, kann sich auch für den Badeanzug entscheiden.
Kleiner Tipp: Oft gibt es nur schlichte, schwarze Badeanzüge, die nur langweilig aussehen. Näht doch silberne, glitzernde Sterne drauf, die machen einen Badeanzug sehr ausgefallen und einzigartig, was will man mehr?
Also Mädels es wird bunt und ausgefallen. Aber es gilt: Je ausgefallener, desto besser!

Die nackte Wahrheit

Last eurer Kreativität freien Lauf. Zur Bademode braucht jeder natürlich eine trendy Brille. Am besten eigenen sich bunte, kultige, freche oder auch mädchenhafte Brillen.

Nicht nur bei den Frauen wird es bunt, sondern auch bei den Männern. Auf den Catwalks sieht man nur noch Hemden in leuchtenden Meeresblau, Korallenrot, Orange oder auch Pink. Das sind Farben, die Lust auf den Modesommer 2009 machen.

Schwarz-weiße Kleidung mit klassischen und femininen Accessoires ist der Trend schlecht hin, aber Achtung: Auf keinen Fall mit bunten Farben hantieren, das ist ein echtes „No-Go“, sagt Karl Lagerfeld.

Wer es lieber romantisch und schick mag, der sollte zu leicht fließenden Stoffe aus Seide, Chiffon und Satin, die mit Schleifchen, Rüschchen und Raffungen bestückt sind, greifen. Zusätzlich sorgen geometrische, grafische Formen, oversize-Blumen und Riesenherzen für Abwechslung und das nicht nur auf den Laufsteg, sondern auch bei euch.

XXL-Schmuck:
Akzente setzen mit dem richtigen Schmuck. Klotzen statt kleckern heißt hier die Devise.

Die nackte Wahrheit

Spitze schafft bei einem schlichten Aussehen einen eleganten Kick. Insbesondere Fransenstiefel aus Wildleder kombiniert zu luftigen Sommerkleidern sind der Hit.

Johanna Voigt

Die Top-Kleidungsläden in Wiedenbrück – und was uns noch fehlt

Wir waren in der Stadt unterwegs und haben eine Umfrage zu dem Thema „Kleidungsgeschäfte in Wiedenbrück“ gemacht: die Leute mussten auf vorbereiteten Zetteln ankreuzen, in welchen Läden sie einkaufen und welche ihnen noch fehlen. Insgesamt haben wir 27 Menschen im Alter von 8-58 Jahren befragt. Bei der Umfrage sind wir zu folgendem Ergebnis gekommen:

Es kaufte keine von unseren Befragten bei Boutique, Bettina H. und Gabriela S.
3, 70% kaufen ihre Kleidung bei Brentrup, Tecklenborg, Diablo fashion, Baumhüter und DUO Mode
7,4% kaufen bei Cloony´s, Woolworth und beim Superschnäppchen.
11,1% kaufen bei Wolz und Takko.
14,8% kaufen bei Collins, Caro, Nonstop, Pinoccio, Engbers und Anton Becker.
18,5% kaufen bei Lieken Brock und Diekötter.
22,2% kaufen bei 20- Twenty und Pepperone.
26% kaufen bei Intersport.
29,6% kaufen bei Ernsting´s Family.
33,3% kaufen bei No Limits.

Diese Läden fehlen laut der Umfrage in Wiedenbrück:
3,70% fehlen Sperling und Ulla Popken.
7,40% fehlt das Geschäft Orsay.
11,1% fehlen die Geschäfte P&C und Street One.

14,81% fehlen die Geschäfte New Yorker und Esprit.
18,52% fehlen die Geschäfte Jack Jones und Pimpkie.
22,2% fehlen die Geschäfte Only und Vero Moda.
25,92% fehlen die Geschäfte C&A und Klingenthal.
44,4% fehlt das Geschäft H&M.
Außerdem haben die Leute zu beklagen, dass die Geschäfte über Mitttag geschlossen sind.
Um in den Wunschläden einzukaufen, muss man also manchmal nach Gütersloh oder Bielefeld fahren – aber vielleicht gehen manche Wünsche ja doch in Erfüllung und Wiedenbrück wird zum Shopping-Paradies…

Laura Münstermann und Theresa Prinz

Coole Rezeptideen: Alkoholfreie Cocktails

Cinderella

Zutaten:

2 cl Sahne
1 cl Grenadinesirup
8 cl Orangensaft
8 cl Ananassaft
2 cl Kokossirup

Zubereitung:

Der Cinderella ist ein fruchtig, leicht sahniger Cocktail für jede Zeit.
Alle Zutaten werden dafür in einen mit 4 Eiswürfeln gefüllten Shaker gegeben und kräftig geschüttelt. Ein Longdrink-Glas mit Grenadinesirup am Glasrand etwas befeuchten und in Zucker tauchen für einen schönen Zuckerrand. Anschließend wird der Drink in das Glas gefüllt und 2-3 frische Eiswürfel hinzugegeben.
Zur Deko können Fruchtspieße auf den Glasrand platziert werden. Diese Spieße können mit Früchten wie beispielsweise Ananas, Bananen, Cocktailkirschen und/oder Orangenscheiben bestückt werden.

California Pool

Zutaten:

4 cl Blue Curaçao
2 cl Sahne
2 cl Milch
10 cl Maracujanektar

Zubereitung:

In einem Shaker den Maracujanektar, Milch und Sahne mit einigen Eiswürfeln mixen und in ein mit etwas crushed Ice gefülltes Cocktail-Glas füllen. Anschließend den Blue Curaçao vorsichtig in den Cocktail gießen. So entstehen schöne Farben. Das Cocktail-Glas könnt ihr mit einer Orangen- und/oder Kiwischeibe dekorieren.

Sixteen

Zutaten:

2 cl Grenadinesirup
2 cl Maracujasirup
2 cl Zitronensaft
8 cl Orangensaft
4 cl Ananassaft

Zubereitung:

Der Sixteen ist ein sehr fruchtiger Longdrink - ideal für heiße Sommertage als Erfrischung. Er eignet sich des Weiteren auch sehr gut für die Autofahrer und die jüngeren Gäste auf Partys.
Es werden die Zutaten für den Sixteen mit einigen Eiswürfeln im Shaker kräftig geschüttelt.
Zur Dekoration kann ein Ananasstück mit einer Physalis an den Glasrand gesteckt werden. Den Longdrink mit einem schwarzen Trinkhalm perfektionieren.
Die Sirups sind im Getränkemarkt erhältlich.

Jessica Fritz und Janet Pohlmann

Alltagsmenschen in Wiedenbrück

Ihr habt doch sicherlich schon einmal die lebensgroßen Skulpturen in Wiedenbrück gesehen. Und bestimmt wolltet ihr schon immer einmal mehr über sie wissen und wer diese echt wirkenden Skulpturen hergestellt hat. Dann ist dieser Artikel genau das Richtige für euch.

Die bunten aus Beton bestehenden Skulpturen wurden von der deutschen Künstlerin Christel Lechner gestaltet. In Wiedenbrück findet man schon zum vierten Mal rund 70 Menschen, die uns vom 1. April bis zum 20. September 2009 begegnen. An 25 verschieden, prägnanten Orten in Wiedenbrück wurden die Alltagsmenschen platziert. Man findet zum Beispiel an der Marienkirche vier Nonnen, an der Langen Straße stehen Holländer und an der Wasserstraße stehen die Einkaufsfrauen.

Durch die Skulpturen wirkt die Altstadt Wiedenbrücks noch anschaulicher und schöner, gerade auch für Touristen. Dabei besitzt jede Figur ihre eigene Geschichte, diese kann man sich für jede Person selbst ausdenken. Wir haben hier z. B. eine Biographie zu den Einkaufsfrauen gemacht:
Die Dame im grünen Kleid heißt Inge und ist 60 Jahre, sie arbeitet als Verkäuferin. In ihrer Freizeit singt sie im Chor und hat schon viele Auftritte gehabt. Außerdem tanzt sie für ihr Leben gerne. Ihre

Die nackte Wahrheit

Freundin Luise ist 67 Jahre alt und gelernte Schneiderin. Ihre Hobbies sind Sticken und Nähen. Sie guckt sehr gerne Filme von Rosamunde Pilcher, weil ihre Enkelin dort mitspielt. Die beiden Frauen wirken wie schon lange befreundete Nachbarn, sie sitzen gemütlich auf einer Bank, unterhalten sich nach einem langen Einkaufsbummel. Sie tratschen über die vorbeigehenden Leute und über das bevorstehende Kaffeetrinken bei ihrer Freundin Gisela.
So könnte eine Biographie über die Skulpturen aussehen, aber ihr könnt sie gestalten wir ihr wollt.

Die Künstlerin:

Christel Lechner ist am 10. November 1947 in Iserlohn geboren. Sie ist für ihre lebensgroßen Skulpturen bekannt, die auf Ausstellungen nicht nur in vielen deutschen Städten, sondern auch in Österreich, Belgien und den Niederlanden zu sehen waren. Sie legt den Schwerpunkt ihrer Kunst darauf, „den Menschen in seiner alltäglichen Menschlichkeit darzustellen". 1979-1981 machte sie eine Ausbildung zur Keramikerin. 1982 absolvierte sie die Meisterprüfung in Münster. 1984-1986 erhielt sie einen Lehraufrag für Keramik an der Werkkunstschule in Münster und arbeitete in der eigenen Werkstatt. 1988 begann sie mit Beton zu arbeiten. Seit 1996 stellt sie die Figuren in Städten aus.

Laura Münstermann und Theresa Prinz

Tattoos:
Von Haut, Tinte und Nadeln

Anfangs noch als vulgär, asozial und kriminell bezeichnet, ist das Tattoo seit einigen Jahren durch Sendungen wie „Miami Ink“ und Prominente wie zum Beispiel Angelina Jolie nun zur wahren Popkultur geworden.
Doch liegt der Ursprung des Tattoos im Norden Chiles. Mumien beweisen, dass dort schon vor 7000 Jahren Tattoos gestochen wurden. Seitdem hat sich das Tätowieren stark verändert. Wurden damals noch mit dicken Knochennadeln Farben aus Erde, Pflanzen und später auch Schießpulver benutzt, so werden heute antiallergene Tinte und voll elektronische Tätowiermaschinen benutzt, die mit zwei Magnetspulen, 0,2 bis 0,4 mm dicke Nadeln, die an eine kleine Stange gelötet werden, bis in die zweite Hautschicht stechen und dort die Farbe hinterlassen. Aber trotzdem tätowieren auch heute

noch ausgesuchte Künstler, indem sie traditionelle Nadeln und Farben verwenden, um traditionelle Motive zu stechen.

Nun, da aber das Tätowieren immer mehr zum Massenkult wird und durch boomende Trendmotive zum Beispiel der Nordstern, Tribals und auch Blütenmotive viel an Individualität verlieren, entstehen andere und extremere Trends. Einer der neusten und wohl schmerzhaftesten Trends ist das so genannte „Cutting", das vor allem in England großen Anklang findet. Beim Cutting werden oftmals Tribal-Motive auf den Körper des Kunden gezeichnet und dann mit einer sterilen Klinge tief nachgezogen, was große Narben und somit ein 3D Bild entstehen lässt. Auch nehmen „Implants" (Implantate unter die Haut, welche operativ eingesetzt werden müssen) an Beliebtheit zu. Somit wird der Körperkult immer extravaganter und komplizierter zu setzen. Doch bleibt das Tattoo

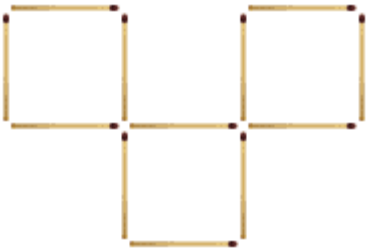
neben dem Piercing die beliebteste Art, seinen Körper permanent zu verschönern. Nicht nur, weil es in jeglicher Stilrichtung zu haben ist, sondern auch, weil es trotz der gesamten Pop-Tattoo-Kultur mit Kreativität individuell sein kann.
Wer sich ein Piercing oder auch Implantat machen lassen will, kann dies tun, doch sollte man sich das Motiv und die Stelle gut überlegen und wirklich darüber nachdenken, ob man für den Rest seines Lebens ein Bild, eine Narbe oder ein Loch auf oder in seinem Körper haben möchte.

Janko Fuhrmann

Knobelzeit: Die Lösungen

Rätsel 1: Es ist ein Mexikaner v on oben.

Rätsel 2:



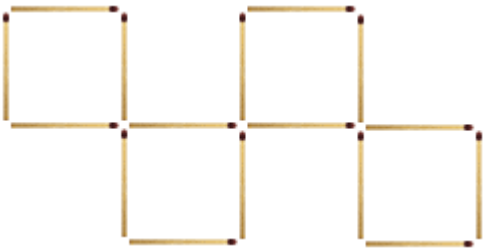
Rätsel 3: Ein Sieb

Rätsel 4: Eine Nähnadel

Rätsel 5: Eine Schnecke

Rätsel 6: Ein Schatten

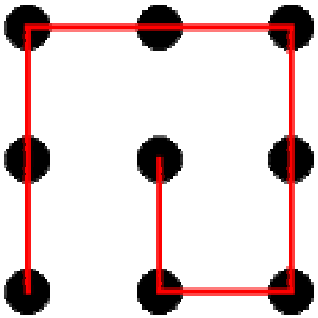
Rätsel 7:



Rätsel 8: Beide sind gleichlang

Rätsel 9: Es ist der Deutsche.

Rätsel 10:



Rätsel 11: Die Nase.

Na habt ihr alles auch ohne Lösung erraten?

Impressum:

Schülerzeitung der Schülerinnen und Schüler
der Osterrath-Realschule

Dienstanbieter im Sinne des MDStV:

Janet Pohlmann (Klasse 10c)
Jessica Lux (Klasse 10e)

Osterrath-Realschule
Burgweg 19
33378 Rheda-Wiedenbrück

Telefon: 0 52 42-90 3 50